



**30. Rundbrief**

**Soziale Landwirtschaft**

**September 2017**

[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, [Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info), Tel. 05542-981655

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.  
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen  
[www.petrarca.info](http://www.petrarca.info)



## Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

Der 30. Rundbrief – ein kleines Jubiläum, und nur einen Monat nach dem letzten! Und doch leider zu spät zur zugesagten termingerechten Ankündigung des Seminars „Backende Werkstätten“ (s. Seite 19), dessen Anmeldeschluss gestern am 22.9. war. Wir hoffen, dass die Organisatoren den Anmeldeschluss noch etwas verlängern und bitten um Nachsicht, dass wir es nicht früher geschafft haben!

Und natürlich enthält der Rundbrief wieder viele Hinweise auf Veranstaltungen zur Sozialen Landwirtschaft! Als Anhang sind zwei in der österreichischen Zeitschrift Green Care erschienene Aufsätze enthalten – zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft für die Natur sowie zum Jubiläum des Waldeckhofs (eines großartigen Projekts mit Langzeitarbeitslosen), zu dem wir noch herzlich gratulieren!

Für Sie unbemerkt ist mittlerweile der „Umzug“ unserer Website [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de) in vollem Gange. Wie schon im letzten Rundbrief erwähnt hat uns das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft, das Netzwerk der CSA-Höfe, eine Kooperation angeboten, die sich gut anlässt. Aktuell ist Gloria Stark dabei, die Inhalte der alten Website zu übertragen, die Seite wird übersichtlicher strukturiert, optisch ansprechender und weniger störanfällig. Bis die neue Seite ans Netz geht, braucht es noch Einiges an Arbeit, und wir versuchen, die alte Seite provisorisch bis dahin noch aktuell zu halten. Terminankündigungen und Berichte bitte jederzeit an [gloria.stark@petrarca.info](mailto:gloria.stark@petrarca.info) senden!

Unsere finanzielle Lage ist leider weiterhin problematisch. Wenn jeder Empfänger des Rundbriefs monatlich einen Euro investieren würde, wären alle Probleme mehr als gelöst! Daher wieder die herzliche Bitte: werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt.

Besonders sei noch einmal auf das im November bevorstehende Zukunftsseminar zur Sozialen Landwirtschaft zusammen mit dem Institut für Philosophie der Cusanus Hochschule hingewiesen!

Mit besten Grüßen von dem DASoL-Team

Thomas van Elsen, Gloria Stark und Lena Hüttmann

### **Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?**

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).



Die Website [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de) informiert über Aktivitäten der regionalen Netzwerke und Veranstaltungen, bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche an sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs; frühere Rundbriefe sind auf der

Website zum Herunterladen verfügbar. Weiter finden sich Aufsätze und Poster als pdf-Dateien, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. Unser Informationsflyer kann bei Bedarf auch in größeren Stückzahlen bei uns gegen Kostenbeteiligung bestellt werden.

Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

**Weiterhin die dringende Bitte:  
Werden Sie Fördermitglied der  
DASoL!  
Unterstützen Sie die neue  
Website für Soziale Landwirt-  
schaft!**



**Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft!** Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de) mit Links, Hofsuche-Datenbank und Downloads,
- Unterstützung der Arbeit der regionalen Arbeitsgemeinschaften,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

**Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können.  
Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!**

Ein **Formular für Mitgliedschaft** oder Spenden ist dem Rundbrief **beigefügt.**

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschaftskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

# In eigener Sache

## Unsere Website zieht um!



[STARTSEITE](#) | [KONTAKT](#) | [SEITENÜBERSICHT](#) | [RSS](#)

[SOZIALE LANDWIRTSCHAFT](#) ▾ | [VERANSTALTUNGEN](#) ▾ | [AUSBILDUNG](#) ▾ | [FORSCHUNG](#) ▾ | [MATERIALIEN](#) ▾ | [HOFSUCHE](#) ▾

[Startseite](#)

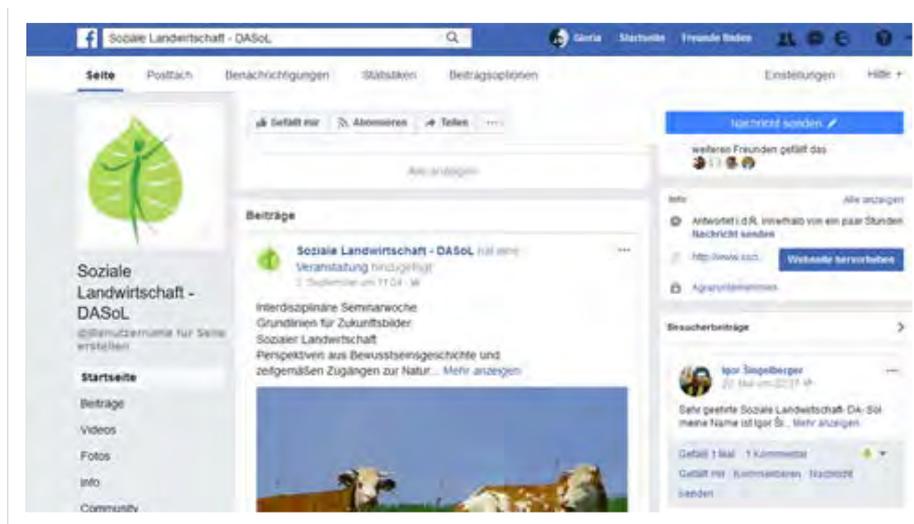
*Gloria Stark*

Im letzten Rundbrief ist es bereits angeklungen, jetzt wird es langsam aktuell: Der Umzug unserer Website [www.soziale-landwirtschaft.de/](http://www.soziale-landwirtschaft.de/) läuft an! Ende August haben wir uns via Skype mit Michael Bakonyi zu einer TYPO3-Schulung getroffen und uns mit den Funktionsweisen der neuen Website vertraut gemacht. Der nächste Schritt ist nun, die Inhalte in das neue System einzupflegen. Aufgrund des großen Datenumfangs wird dies sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Diese Arbeit bietet jedoch auch die Möglichkeit, strukturelle Verbesserungen vorzunehmen und die neue Website insgesamt übersichtlicher und optisch ansprechender zu gestalten. Ein paar neue Funktionen sind ebenfalls in Planung. So soll es zukünftig die Möglichkeit geben, sich online direkt über die Website für den Rundbrief anzumelden. Der Umzug der Hofsuche-Funktion von der alten auf die neue Website, ist der größte und Aufwendigste Posten, weshalb es wahrscheinlich ein wenig länger dauern wird, bis diese Funktion von der neuen Website aus genutzt werden kann.



### Facebook-Seite der DASoL wieder auf Sendung

Vielleicht haben einige der Facebookuser unter Ihnen schon festgestellt, dass sich neuerdings auf der in letzter Zeit etwas eingeschlafenen Facebookseite der DASoL etwas regt? Gloria Stark wird zukünftig neben ihren Arbeiten an Website und Rundbrief auch unsere Facebookseite ([www.facebook.com/Soziale-Landwirtschaft-DASoL-701344036613212/](http://www.facebook.com/Soziale-Landwirtschaft-DASoL-701344036613212/)) betreuen und mit aktuellen Veranstaltungen und Links zur Website bestücken. Außerdem wird Lena Hüttmann auf diesem Wege über das aktuelle EU-Projekt PRO-FARM berichten. Veranstaltungen zum Thema Soziale Landwirtschaft können hier ebenfalls verlinkt werden.



## **Einladung zur interdisziplinären Seminarwoche von PETRARCA e.V. und dem Institut für Philosophie der Cusanus-Hochschule**

Im November findet ein Zukunftsseminar zur Sozialen Landwirtschaft statt. Hierzu arbeiten wir zusammen mit der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues. Über diese Hochschule in freier Trägerschaft ([www.cusanus-hochschule.de](http://www.cusanus-hochschule.de)) hatten wir bereits im Rundbrief 24 (Juli 2016) berichtet. Seit Oktober 2016 kann man dort im Bachelor Ökonomie und im Bachelor Philosophie den Schwerpunkt Soziale Verantwortung studieren; außerdem die Masterstudiengänge Ökonomie mit den Schwerpunkten Wirtschaftsgestaltung und Gesellschaftsgestaltung sowie Philosophie - Konzepte des Geistes.



Der Seminarort ist der Schwalbenhof in Rheinland-Pfalz. Der Schwalbenhof e.V. wurde im Jahr 1984 gegründet. Der Gründungsimpuls beruht auf der Idee, Grund und Boden aus dem Warenstrom herauszulösen und in Allgemeingut umzuwandeln; der Hof wirtschaftet seit 1979 biologisch-dynamisch. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die pädagogische Zusammenarbeit mit Schulen (Praktika, Einzelbetreuung), zudem auch einzeltherapeutische Maßnahmen. 2015 wurde eine Solidarische Landwirtschaft /CSA) gestartet.



### **Interdisziplinäre Seminarwoche**

## **Grundlinien für Zukunftsbilder Sozialer Landwirtschaft**

**Perspektiven aus Bewusstseinsgeschichte und zeitgemäßen Zugängen zur Natur**

**19.-25. November 2017 auf dem Schwalbenhof (Berschweiler, Rheinland-Pfalz)**

### **Inhalt:**

**Perspektiven sozialer und pädagogischer Arbeit in der Landwirtschaft – für Menschen, Bauernhöfe, Kulturlandschaft und die Natur**

„Soziale Landwirtschaft“ ist die Verbindung sozialer und pädagogischer Arbeit mit landwirtschaftlicher Erzeugung. Höfe bieten Entwicklungsraum für unterschiedliche landwirtschaftsfremde Menschengruppen; das Spektrum reicht von Menschen mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen



gungen über Demenzkranke und Suchtkranke, Langzeitarbeitslose, Jugendhilfe-Projekte bis hin zu neuen Wirtschaftsmodellen der Solidarischen Landwirtschaft (CSA), Bauernhofkindergärten und engen Kooperationen von Schulen mit Höfen im Rahmen der Handlungspädagogik. Die Arbeit mit Tieren, Pflanzen und dem Boden im Wechsel der Jahreszeiten wirkt heilsam; der landwirtschaftliche Betrieb wird als Setting *genutzt*. Die Einbeziehung von mehr Menschen auf die Höfe birgt das Potenzial zur Entwicklung vielfältiger Betriebsformen und Ausgestaltungen von Landwirtschaft, die ohne Inklusion dieser Menschen nicht möglich wären.

### **Perspektiven zum Mensch-Natur-Verhältnis aus der Bewusstseinsgeschichte**

Soziale Landwirtschaft steht in einem bewusstseinsgeschichtlichen Zusammenhang. Dass sich Soziales und Landwirtschaft historisch auseinandereinwickelt haben, hat auch mit dem Verständnis des Menschen von Natur und seiner Arbeit an der Erde zu tun. Das zuletzt durch Tradition und zuvor von einem gefühlsmäßigen Zugang zu wesenhaften Schichten der Natur geprägte Bewusstsein des Menschen hat sich so verändert, dass Natur als handhabbares Produktionsmittel erscheint und Tiere, Pflanzen und Boden zu bloßen Objekten degradiert werden. „Der Mensch zwischen Natur und Geschichte“ soll im Mittelpunkt einer bewusstseinsgeschichtlichen Betrachtung stehen, bei der anhand von Originaltexten die Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses in der Geschichte nachvollzogen wird. Von da aus sollen folgende Fragen beantwortet werden, die von hoher Bedeutung für die Gegenwart sind: Wie lässt sich ein zeitgemäßes Verhältnis im Umgang mit der Natur begründen; welches Denken und welche innere Haltung wird dazu benötigt? Welche Schritte im Denken, Erkennen und Handeln braucht es, dass die innere Haltung auch in der Welt wirksam sichtbar werden und Gestalt gewinnen kann?

### **Soziale Landwirtschaft quo vadis?**

Nachdem sich in Deutschland überwiegend Höfe mit einer Spezialisierung auf bestimmte Klientel und hohem Qualitätsanspruch entwickelt haben, wird zunehmend Soziale Landwirtschaft als soziales *Entrepreneurship* entdeckt und als Weg zur Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe beworben. Die aktuelle Entwicklung stellt Fragen nach der zukünftigen Entwicklung Sozialer Landwirtschaft, Fragen der Qualitätssicherung, aber auch der Perspektive der Hofentwicklung. Kann Soziale Landwirtschaft noch mehr sein, können soziale Landwirtschaftsbetriebe *gesellschaftliche Veränderungen befördern und vorwegnehmen*? Perspektiven wären die Entwicklung von

- Orten, an denen die von der UN-Behindertenkonvention geforderte Gesellschaftsveränderung hinsichtlich Teilhabe und Inklusion beispielhaft vorweggenommen wird,
- Orten, an denen das landwirtschaftliche Umfeld, die Natur und die Landschaft nicht nur als *Setting* für Soziales genutzt wird, sondern wo die Frage nach Entwicklungsaufgaben des Menschen an der Natur gestellt und bearbeitet wird,
- Orten, die neue Wirtschaftsformen und Finanzierungswege entwickeln und erproben und Alternativen zur immer stärkeren Entmenschlichung, Industrialisierung und Konventionalisierung der Landbewirtschaftung aufzeigen,



- Orten, die sich für neue Formen der Zusammenarbeit mit Schulen öffnen und sich zu Höfen entwickeln, auf denen Schüler handwerklich arbeitende Menschen erleben und Erfahrungswissen im Sinne der Handlungspädagogik erfahren.

### **Mensch und Natur sind Entwicklungsaufgaben**

Mensch und Natur sind Entwicklungsaufgaben der Sozialen Landwirtschaft! In der gemeinsam von PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.), DASoL (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft) und dem Institut für Philosophie der Cusanus Hochschule (Bernkastel-Kues) veranstalteten Seminarwoche wird der Versuch unternommen, interdisziplinär und gemeinsam mit den SeminarteilnehmerInnen an Zukunftsbildern Sozialer Landwirtschaft zu arbeiten. Hintergrund ist die Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Europa sowie die Frage nach einem zeitgemäßen Verständnis des Mensch-Natur-Verhältnisses. Wie verändert sich das Mensch-Natur-Verhältnis? Wie kann das Verständnis der Natur als Produktionsmittel und die Ökonomisierung von Natur und Sozialer Arbeit überwunden werden? Wie führen Wahrnehmen und Denken zu einer neuen Wertschätzung von Natur und menschlicher Arbeit und werden zur Grundlage für eine pflegende Hinwendung? Wie kommt man im Konkreten vom Erkennen zum Handeln? Naturphilosophische Hintergründe bereichern diese Arbeit, indem sie den historischen Blick auf die Veränderung des Mensch-Natur-Verhältnisses eröffnen und die Schärfung von Fragen des „Wahr-Nehmens“ sowie des Wechselverhältnisses von Erkennen und Handeln systematisch ermöglichen. Auch wird durch sie möglich, einen denkerisch verantworteten Blick auf eine spirituuell-geistige Dimension von Natur und Kosmos zu gewinnen.



*Foto: Website Schwalbenhof*

### **Ziel der Seminarwoche**

Warum ein solches interdisziplinäres Seminar zu Zielen der Sozialen Landwirtschaft? „Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht haben“ heißt es schon bei Christian Morgenstern. In der gemeinsamen Arbeit sollen Zukunftsbilder entwickelt und konkretisiert werden, Grundlagen erarbeitet und von KursteilnehmerInnen eingebrachte Beispiele von Höfen und Entwicklungsfragen einbezogen werden. Aus Zukunftsbildern heraus sollen Strategien und Umsetzungsschritte für individuelle Schritte möglich werden. Unser Ziel und Wunsch ist, dass diese gemeinsame Arbeit Folgen hat. Dies schließt auch das Ausloten von Möglichkeiten der Entwicklung weiterer Studienangebote mit der Cusanus-Hochschule ein.

### **Der Seminarort**

Als Seminarort haben wir einen Hof gesucht, der sich im Sinne unserer Seminarfragen bereits auf dem Weg befindet. Der Schwalbenhof liegt am Ortsrand von Berschweiler zwischen Kirn und Idar-Oberstein auf der Höhe des Hunsrück in

Rheinland-Pfalz. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 121 ha, davon werden 68 ha als Wiese oder Weide und 53 ha als Acker bewirtschaftet. Das Herz des Hofes bilden 33 Milchkühe samt eigener Nachzucht (insgesamt ca. 70 Fleckvieh-Rinder), sowie einige Hühner, Wollschweine, drei Pferde und eine Ziege. Seit 1979 wirtschaftet der Hof biologisch-dynamisch, das Futter für die Tiere wird vom Hof selbst produziert. Auf dem Hof leben 15 Menschen; hier finden sechsmal im Jahr 14-tägige Landwirtschaftspraktika mit jeweils bis zu 40 Schülern im Alter von 14 bis 16 Jahren statt.

Der Hof verfügt über keinen heizbaren Seminarraum, weshalb wir als Räumlichkeit das Landgasthaus Schmidthöfer im gleichen Ort nutzen werden.

### **Zielgruppe**

Praktizierende Landwirte, Sozialarbeiter, Pädagogen (sowie Studierende dieser und weiterer Disziplinen), die Fragen in Bezug auf die Thematik haben, vor Entwicklungsfragen bzgl. der eigenen Biographie und/oder des eigenen Betriebs bzw. des eigenen Berufes haben; Menschen, die einen interdisziplinären Austausch in Bezug auf das Thema suchen, Studierende der Cusanus-Hochschule, aber auch anderer Hochschulen.



### **Geplanter Ablauf**

19.-25. November 2017. Anreise am Sonntag, 19.11. bis 18 Uhr, Abreise am Samstag, 25. 11. nach dem Frühstück

Mitwirkende: Harald Schwaetzer, Johanna Hueck, Thomas van Elsen

### **Inhalte**

Impulsreferate zum Thema – Geschichtlicher Abriss aus jeweils „disziplinärer“ Sicht – Grundsätzliche Betrachtung von Mensch-Naturverhältnis – Aufgaben der Landwirtschaft in diesem Kontext – Übersicht über Ausgestaltungen Sozialer Landwirtschaft in Europa in Hinblick auf deren Stärken und Schwächen – Hof- und Arbeitsbeispiele aus dem Teilnehmerkreis – Identifizierung von Entwicklungsfragen – mitgebrachte Fragen der TeilnehmerInnen – Exkursionen in die von dem Schwalbenhof bewirtschaftete Kulturlandschaft mit Wahrnehmungsübungen – evtl. eine praktische gemeinsame Arbeit im Gelände – evtl. Gruppenarbeit zur Zielentwicklung für konkrete mitgebrachte Beispiele und deren Reflexion – Natur und Geschichte – Grundlagen goethischer Phänomenologie – Evtl. Konkretisierung in Hinblick auf Umsetzungsschritte (von der Vision zur Strategie) – Natur und Kosmos – Überlegungen zur Weiterarbeit/Vertiefung – Perspektive weiterer Veranstaltungen, Zertifikat, Studiengang?

#### **Ort der Seminarwoche:**

Schwalbenhof, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel. 06752-2106, Fax: -- 94196, [kontakt@schwalbenhof.de](mailto:kontakt@schwalbenhof.de), [www.schwalbenhof.de](http://www.schwalbenhof.de),  
Hofflyer: [www.schwalbenhof.de/wp-content/uploads/2013/08/Hofflyer.pdf](http://www.schwalbenhof.de/wp-content/uploads/2013/08/Hofflyer.pdf)

Seminarraum: Landgasthaus Schmidthöfer [www.schmidthoefer.de/](http://www.schmidthoefer.de/), Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752-8556

**Anreise:**

Das 270-Einwohner-Dorf Berschweiler ist nur wochentags mit einer Busverbindung vom Bahnhof Kirn aus erreichbar; am Anreise- und Abreisetag muss eine Abholung vom Bahnhof Kirn organisiert werden. Wir bemühen uns zudem um Fahrgemeinschaften. Anreise per PKW: Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn;

Koordinaten: 49°46'21.11"N, 7°23'15.02"E, 49.772529, 7.387497.

**Unterkunft** *(bitte Quartier nach Anmeldebestätigung selbst buchen!):*

(1) Ferienwohnung Buss, Gerd-R. und Helga Buss, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752-943596, Fax: - 943600, [mail@buss-ferienwohnung.de](mailto:mail@buss-ferienwohnung.de), [www.buss-ferienwohnung.de](http://www.buss-ferienwohnung.de) (11 Betten)

(2) Landgasthaus Schmidthöfer, Rathausstraße 26, 55608 Berschweiler bei Kirn, Tel.: 06752 8556, [schmidthoefer@t-online.de](mailto:schmidthoefer@t-online.de), [www.schmidthoefer.de/](http://www.schmidthoefer.de/) (5 DZ, je 57 €, bei Einzelzimmernutzung 30 €; 2 Dreibettzimmer, 79 €, bei Einzelzimmernutzung 30 €; 1 EZ 30 €).

**Anmeldung:**

bei Gloria Stark, [Gloria.Stark@petrarca.info](mailto:Gloria.Stark@petrarca.info).

Rückfragen: Dr. Thomas van Elsen, Petrarca e.V., Uni Kassel, FÖL, Nordbahnhofstraße 1a, 37213 Witzenhausen, [Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info), Tel. 05542-981655.

**Anmeldeschluss ist der 31.10.2017**

Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen begrenzt; bei größerer Zahl an Anmeldungen entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Barzahlung bei Veranstaltungsbeginn. Die Anmeldung ist verbindlich; der Beitrag muss im Falle kurzfristiger Absage in Rechnung gestellt werden.

**Kosten**

Teilnehmerbeitrag: 200.- € *(wir bemühen uns derzeit um eine Förderung mit dem Ziel, dass der Beitrag noch gesenkt werden kann).*

Verpflegung im Landgasthaus Schmidthöfer unter teilweiser Verwendung von Erzeugnissen vom Schwalbenhof (Kostenumlage)

# Termine und Aktivitäten

## Aktuelle Veranstaltungen der DASoL

Aktuelle Termine, Protokolle früherer Treffen und weitere Informationen auch im Internet unter [www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de) → [DASoL-Netzwerke](#)



## (1) Netzwerktag Soziale Landwirtschaft Schwaben und Oberbayern

Ort: Eberfing, Lkrs. Weilheim-Schongau, am 19. Oktober 2017

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Kempten (Allgäu)  
mit Landwirtschaftsschule



Netzwerktag „Soziale Landwirtschaft“ im Gasthof zur Post, Escherstraße 1, 82390 Eberfing, Lkrs. Weilheim-Schongau, Tel. 08802-8032

Teilnehmergebühr: 20 €

*Sehr geehrte Netzwerkpartner und InteressentInnen der sozialen Landwirtschaft, wir laden Sie herzlichst zu unserem Netzwerktag der Sozialen Landwirtschaft in Oberbayern und Schwaben ein.*

*Nachdem Frau Genovefa Kühn in den Ruhestand gegangen ist, haben wir zu zweit die Aufgabe in der sozialen Landwirtschaft übernommen. Nach einer Pause möchten wir Ihnen nun wieder regelmäßig Infotage anbieten.*

*Ziel unseres Treffens ist es, den Austausch zwischen den an der Sozialen Landwirtschaft Interessierten und den bereits Tätigen, sowie den Kooperationspartnern zu fördern. Eingeladen sind landwirtschaftliche Unternehmerinnen und Unternehmer, Betroffene und Angehörige, soziale Organisationen und Kooperationspartner auf dem Feld des sozialen Unternehmertums.*

*Als Programmpunkte haben wir u.a. die Themen Neuerungen im Bundesteilhabegesetz (BTHG), Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Dienstleistungen landwirtschaftlicher Betriebe und der Zertifikatslehrgang "Soziale Landwirtschaft" an der Hochschule Eberswalde ausgewählt. Darüber hinaus haben wir Zeit für einen Erfahrungsaustausch eingeplant.*

### Programm

09:30 - 10:00 Uhr	<b>Ankunft</b> Kaffee, Tee
10:00 - 10:30 Uhr	<b>Begrüßung</b> Vorstellung der Ansprechpartnerinnen für Schwaben und Oberbayern

	<i>Marie Luise Althaus, AELF Kempten</i> <i>Claudia Opperer, AELF Rosenheim</i>
10:30 – 11:00 Uhr	<b>Vorstellung des Leitfadens „Soziale Landwirtschaft“</b> <i>Claudia Opperer</i>
11:00 - 12:00 Uhr	<b>Neuregelungen beim Bundesteilhabegesetz (BTHG)</b> <i>Michaela Weiss, Sozialteam</i>
12:00 – 13:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
13.00 – 14. 00 Uhr	<b>Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Dienstleistungen in der Landwirtschaft</b> <i>Rebecca Kleinheitz, Netzwerk alma</i>
14.15 bis 14.30 Uhr	<b>„Zertifikatslehrgang soziale Landwirtschaft“</b> der HNE Eberswalde; Erfahrungsbericht <i>Patricia Graf, Landwirtin</i>
14.30 – 15.30 Uhr	<b>„Was brennt auf den Nägeln“ - Erfahrungsaustausch</b> <i>Althaus, Opperer</i>
15.30 – 16.00 Uhr	<b>Abschluss</b>

**Anmeldung bis 30.9.2017**

Unter [www.weiterbildung.bayern.de/Angebote](http://www.weiterbildung.bayern.de/Angebote) der Akademie für Diversifizierung

Weitere Informationen erhalten Sie bei uns: Marie-Luise Althaus, AELF Kempten, Tel. 0831-52147-309, mail: [marie-luise.althaus@aelf-e.bayern.de](mailto:marie-luise.althaus@aelf-e.bayern.de)

Claudia Opperer, AELF Rosenheim, Tel. 08031-3004-0, mail: [claudia.opperer@aelf-ro.bayern.de](mailto:claudia.opperer@aelf-ro.bayern.de)

Wir freuen uns Sie kennenzulernen. Herzliche Grüße

Claudia Opperer und Marie-Luise Althaus

## **(2) Regionalkonferenz in Thüringen Menschen mit besonderen Bedürfnissen in der Sozialen Landwirtschaft**

**Gut Sambach/Mühlhausen am 10. November 2017**



Soziale Landwirtschaft stellt für immer mehr Landwirte eine interessante Möglichkeit der Diversifizierung dar. Soziales Engagement und Finanzierungsdiversifizierung lassen sich hier gut miteinander kombinieren. Dem Menschen mit besonderen Bedürfnissen bietet sie die Möglichkeit, Arbeit und Genesung miteinander zu kombinieren.

Spielt ein Landwirt mit dem Gedanken, auf seinem Hof Soziale Landwirtschaft anzubieten, lautet die erste Frage: Mit welchen Menschen möchte ich auf meinem Hof arbeiten – mit Jugendlichen, mit Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung, mit Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung, mit Langzeitarbeitslosen, Suchtkranken oder Flüchtlingen?

Je nach Zielgruppe bedarf es verschiedener Dinge, die es zu berücksichtigen gilt, sei es finanzieller, räumlicher oder sozialer Art. Wie das Zusammenleben und Arbeiten mit dem jeweiligen Menschen gut funktionieren kann und wie Soziale Landwirtschaft mit der jeweiligen Zielgruppe umsetzbar ist, darüber informieren Experten aus dem jeweiligen Bereich. Der Nachmittag lädt zu Workshops ein.

**Wann:** 10. November 2017

**Wo:** Gut Sambach, Gutsstraße 1, 99974 Mühlhausen/ Thüringen

<b>Programm:</b>	9:30 10:00	-	Begrüßung und Vorstellung der SozLaw (C. Baumbach-Knopf, M. Luft)
	10:00 11:00	-	Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für die Arbeit mit den verschiedenen Zielgruppen in der Sozialen Landwirtschaft (Renate Rupp, Parität)
	11:00 11:30	-	Soziale Landwirtschaft als Außenarbeitsplatz (Annerose Göhler, Fr. Handschuk, CJD Efurt)
	11:30 12:00	-	Soziale Landwirtschaft mit Jugendlichen (Tobias Schäfer, findewege)
	12:00 13:00	-	Mittagspause (auf Selbstzahlerbasis für 3,50 €; bitte in der Anmeldung angeben, wenn Mittagessen gewünscht ist; bitte auch angeben, falls ein vegetarisches oder veganes Essen gewünscht wird)
	13:00 14:00	-	Hofführung (Sixtus Feindt)
	14:00 14:30	-	Soziale Landwirtschaft mit Menschen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung (Ramona Böhm, Gut Sambach)
	14:30 15:00	-	Soziale Landwirtschaft mit Flüchtlingen (Claudia Schneider, Thüringer Ökoherz e.V)
	15:00 15:30	-	Kaffeepause
	15:30 17:00	-	Workshops <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop I Soziale Landwirtschaft mit Flüchtlingen (Claudia Schneider, Thüringer Ökoherz e.V./ Petra Winkler, Sunhinehouse gGmbH)</li> <li>• Workshop II Soziale Landwirtschaft mit geistig und psychisch Beeinträchtigten (Ramona Böhm, Gut Sambach/ Heiko Müller, Psychosoziales Zentrum Stadtroda)</li> <li>• Workshop III Soziale Landwirtschaft mit Jugendlichen (Tobias Schäfer, findewege)</li> </ul>

**Teilnahmegebühr:** 20 € (exklusive Mittagessen)

Die Teilnahmegebühren sind vor Ort zu entrichten.

Um **Anmeldung** bis zum 01.11.2017 wird gebeten.

Diese Veranstaltung wird gefördert durch



**Ansprechpartnerin:**

Christine Baumbach-Knopf, Tel.: 03643-4953090, [C.baumbach-knopf@oekoherz.de](mailto:C.baumbach-knopf@oekoherz.de), [www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen  
Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar

### **(3) Nächstes Netzwerktreffen Niederbayern/ Oberpfalz:**

**Montag, 20. November 2017 in Landshut**

Gesonderte Informationen im Herbst!

Herzliche Grüße aus Passau!

Kerstin Rose, Beraterin für Soziale Landwirtschaft, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Passau-Rotthalmünster, Innstraße 71, 94036 Passau

Tel: 0851 95 93 435, Fax: 0851 95 93 424, [kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de](mailto:kerstin.rose@aelf-pa.bayern.de), [www.aelf-pa.bayern.de](http://www.aelf-pa.bayern.de)

### **(4) Landwirtschaft mit jungen Geflüchteten – wie sie mit und für alle Akteure gut gelingen kann**

**Holzdorf / Weimar am 29. November 2017**



Was ist Soziale Landwirtschaft? Und welche Chancen bietet sie jungen Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten? Was müssen junge Geflüchtete, Landwirte und Sozialarbeiter mitbringen, damit Soziale Landwirtschaft gut funktionieren kann?

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft und der Thüringer Ökoherz e.V. laden herzlich ein, die Möglichkeiten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft kennen zu lernen und gemeinsam weiterzuentwickeln. Wir stellen unseren Leitfaden vor, der Chancen und Wege bzgl. Leben und/oder Arbeiten von jungen Geflüchteten in der Landwirtschaft aufzeigt.

Diese Veranstaltung richtet sich an alle Akteure, die mit jungen Geflüchteten arbeiten sowie an interessierte Landwirte, die ihren Hof für soziale Projekte öffnen möchten.

<b>Wann?</b>	29.11.2017	
<b>Wo?</b>	Diakonie Landgut Holzdorf gGmbH, Otto-Krebs-Weg 5, 99428 Holzdorf / Weimar	
<b>Inhaltlicher Rahmen:</b>	ab 13:30	Ankommen und Begrüßungskaffee
	14:00 Uhr	Grußwort Dr. Klaus Sühl, Staatssekretär für Infrastruktur und Landwirtschaft
	14:15 Uhr	Grußwort Diakonie Landgut Holzdorf
	14:30 Uhr	Vorstellung des Leitfadens „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Sozialen Landwirtschaft (Claudia Schneider, Thüringer Ökoherz e.V.)“
	15:00 Uhr	Hofführung – Vorstellung der Sozialen Landwirtschaft und der Möglichkeiten vor Ort (Siegmar Venus, Projektleiter Gartenbau Diakonie Holzdorf)
	16:00 Uhr	Kurzfilm zur Sozialen Landwirtschaft mit jungen Geflüchteten und Runder Tisch
	17:15 Uhr	Abschluss mit Imbiss

Um Anmeldung wird bis zum 22.11.2017 gebeten.

**Ansprechpartnerin:**

Christine Baumbach-Knopf, Tel.: 03643-4953090, [C.baumbach-knopf@oekoherz.de](mailto:C.baumbach-knopf@oekoherz.de), [www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen

Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar



Diese Veranstaltung wird gefördert durch

## (5) 13. Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft in Nordbayern

Termin: Herbst 2017 (genauer Termin wird noch bekanntgegeben)

Von 9.00 bis 16.00 Uhr

Ort: Gärtnerhof Callenberg, Callenberg 12a, 96450 Coburg, [www.gaertnerhof-callenberg.de/](http://www.gaertnerhof-callenberg.de/)

Bei dem Treffen wird die Soziale Landwirtschaft unter den Aspekten Eingliederungshilfe in den Arbeitsmarkt und Chance für Suchtkranke beleuchtet. Außerdem wird das Weiterbildungsangebot an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde vorgestellt. Natürlich sollen auch der Austausch untereinander und die Besichtigung der Gärtnerei ein Programmteil sein. **Informationen und Kontakt:**

**Christine Reininger**, Beraterin für Soziale Landwirtschaft Oberfranken,

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg, Goethestraße 6, 96450 Coburg, 09561/769-134, [Christine.Reininger@aelf-co.bayern.de](mailto:Christine.Reininger@aelf-co.bayern.de)

## (6) Drei Exkursionen auf Höfe mit Sozialer Landwirtschaft in Nordhessen und Sachsen

am 1. Dezember 2017, 2. Februar 2018 und 16. März 2018



Das Thüringer Ökoherz e.V. und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft laden Sie recht herzlich ein, mit uns gemeinsam Höfe mit Sozialer Landwirtschaft zu besuchen. Die Exkursionen sollen die Vielfalt der Möglichkeiten, die Soziale Landwirtschaft bietet, aufzeigen. Vor Ort werden Sie bei einer Hofführung über die Arbeit und die Umsetzung Sozialer Landwirtschaft mit der jeweilige Zielgruppe informiert, erhalten Einblick über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen und die Verbindung von sozialer und landwirtschaftlicher Tätigkeit. Die Hofexkursionen geben Einblick in unterschiedliche Ansätze Sozialer Landwirtschaft. Während der Hofbesichtigungen ist viel Raum für Gespräche mit den Landwirten und Sozialarbeitern. Dabei soll auch Vernetzung der Teilnehmer stattfinden: Wie kann man sich gegenseitig unterstützen, um Stolpersteine und Hürden bei der Umsetzung Sozialer Landwirtschaft zu nehmen? Als Experte begleitet und moderiert Dr. Thomas van Elsen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL), die Exkursionen.

Die Exkursionen richten sich insbesondere an Landwirte und Fachleute sozialer Berufe, die selbst im Bereich Soziale Landwirtschaft aktiv werden wollen.

### **Exkursion I: Bildung auf dem Bauernhof**

<i>Wann?</i>	Freitag, 1.12.2017
<i>Wo?</i>	10:00 Uhr - 13:30 Uhr Hutzelberghof   Jahnstr. 4   37242 Bad Sooden- Allendorf, OT Oberrieden
	14:00 Uhr - 17:00 Uhr Hofgut Weiden   In den Weiden 2   37242 Bad Sooden-Allendorf, OT Weiden

Teilnahmegebühr ca. 30€ (genauer Betrag wird noch bekannt gegeben; Mittagessen auf Selbstzahlerbasis)

### **Exkursion II: Arbeiten und Leben mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung**

<i>Wann?</i>	Freitag, 2.2.2018
<i>Wo?</i>	10:00 Uhr - 13:30 Uhr Antoniushof   Saturnstr. 14   36041 Fulda - Hainbach
	14.30 - 17.00 Melchiorsgrund   Melchiorsgrund 1   36318 Schwalmtal

Teilnahmegebühr ca. 30€ (genauer Betrag wird noch bekannt gegeben; Mittagessen auf Selbstzahlerbasis)

### **Exkursion III: Soziale Landwirtschaft mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und suchtkranken Menschen**

<i>Wann?</i>	Freitag, 16.3.2018
<i>Wo?</i>	10:00 Uhr - 17:00 Uhr Archehof Klosterbuch   Klosterbuch 25   04703 Leisnig

Teilnahmegebühr ca. 30€ (genauer Betrag wird noch bekannt gegeben; Mittagessen auf Selbstzahlerbasis)

Für alle Veranstaltungen gilt: Um verbindliche Anmeldung wird gebeten. Die Teilnahmegebühr ist vor Ort zu entrichten.

Anmeldung und Fragen bitte an [c.baumbach-knopf@oekoherz.de](mailto:c.baumbach-knopf@oekoherz.de)

Ab Jena und Erfurt (Urbicher Kreuz) besteht die Möglichkeit, mit dem Bus des Thüringer Ökoherz e.V. mitzufahren. Bitte bei der Anmeldung angeben.

#### **Ansprechpartnerin:**

Christine Baumbach-Knopf, Tel.: 03643-4953090, [C.baumbach-knopf@oekoherz.de](mailto:C.baumbach-knopf@oekoherz.de), [www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen

Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Diese Veranstaltung wird gefördert durch

## **(7) Regionalkonferenz in Erfurt, 2. März 2018**

Das **2. Mitteldeutsche Symposium zur Sozialen Landwirtschaft** findet (nach gemeinsam Terminfindung) am **2. März 2018** im Augustinerkloster **in Erfurt** statt. Bitte im Kalender vermerken.

### **Ansprechpartnerin:**

Christine Baumbach-Knopf

Tel.: 0 36 43 / 49 53 09 0

[C.baumbach-knopf@oekoherz.de](mailto:C.baumbach-knopf@oekoherz.de)

[www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

Beratungszentrum Soziale Landwirtschaft Thüringen

Schlachthofstraße 8-10, 99423 Weimar



## Weitere Veranstaltungsankündigungen

### (8) Einladung zum 8. Hof Hauser-Arbeitstreffen zur Handlungspädagogik

am 30. September 2017 von 10.00 bis 18.00 Uhr

Ort: Hof Hauser, Langelmühle, 34466 Wolfhagen (bei Kassel)

Das Treffen wendet sich an alle in der Handlungspädagogik Tätigen und an ihr Interessierten zum Erfahrungsaustausch und ggf. zur Planung weiterer gemeinsamer Veranstaltungen.

Wir werden berichten, wie die erste Fortbildung nach drei Terminen verläuft und es wird eine Entscheidung zu treffen sein, ob es einen weiteren zusätzlichen Kurs im nächsten Jahr geben wird.

Thematisch wollen wir das **Thema des Lernens ohne belehrt zu werden** vertiefen. Dazu können wir auch auf die indigenen Kulturen schauen und uns fragen, wie man heute eine kulturgetragene und über den reinen Zweck hinaus gehende zunehmend künstlerische Handlungsweise auch im Landbau verwirklichen kann, um einen Lernkulturraum zu erschaffen.

Selbstkostenbeitrag von 20 Euro bitte mitbringen.



*Das dritte der vier Fortbildungswochenenden zur Handlungspädagogik im September war u.a. Aspekten der Baumpflege gewidmet. Urban Kluth, Baumpfleger aus Kassel, unterstützt das Team mit seinen umfangreichen Erfahrungen zur Borkenpflege*



*Sumpf- oder Ackerschachtelhalm?*

Für einige von fern Kommende können einfache Nachtquartiere (Bauwagen/ Mehrbettzimmer) angeboten werden.

Bitte um Anmeldung an [hofhauser@web.de](mailto:hofhauser@web.de).

Mit herzlichen Grüßen von den Initiatoren

Nicole Lillie, Manfred Schulze, Peter Guttenhöfer, Thomas van Elsen

## **(9) „Backende Werkstätten“ und inklusive Bäckereien**

**5. Oktober 2017, Innovationszentrum Zitronenfalter, 36041 Fulda,  
Deutschland**

Wo sind Ihre größten Herausforderungen im inklusiven Arbeitsalltag? Welche Konzepte haben bei Ihnen gut geklappt? Wo mussten Sie eine Idee oder Umsetzung verwerfen?

Am Veranstaltungstag möchten wir Ihnen Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussion und Vernetzung geben. Sie erhalten einen Überblick über die Gesamtsituation „backender Werkstätten“ und setzen sich gemeinsam mit den Chancen und Herausforderungen inklusiver Betriebe auseinander. An einem traditionsreichen und spannenden Seminarort plaudern Sie mit dem Betriebsleiter der Bäckerei aus dem Nähkästchen. Berichten Sie selbst, wo der Schuh drückt und bringen Sie Ihre Themen in die Diskussion ein! Im Rahmen kollegialer Beratung und mit dem Erfahrungsschatz der Workshop-Leitung entstehen gemeinsam Ideen und Netzwerke für Ihre zukunftsfähige „backende Werkstatt“!

Informationen zum Workshop sowie der Anmeldebogen stehen für Sie unter der Rubrik „Download“ auf

[www.fibl.org/de/service/termine/termin/article/backende-werkstaetten-und-inklusive-baekereien.html](http://www.fibl.org/de/service/termine/termin/article/backende-werkstaetten-und-inklusive-baekereien.html)

zur Verfügung.

**Eine Anmeldung zur Fortbildung ist bis spätestens Freitag, den 22.9.2017 möglich.**

Per E-Mail: Ausgefüllten Anmeldebogen an [seminare@fibl.org](mailto:seminare@fibl.org)

Per Fax: Ausgefüllten Anmeldebogen an +49 6322 98970-1 senden.

## **(10) Tag der Landwirtschaft in Mittelhessen**

**„Konfliktfeld Landwirtschaft - zwischen Romantik ... und Wirtschaftlichkeit“**

An der Universität Gießen - Aula im Hauptgebäude (Ludwigstraße 23, 35390 Gießen)

u.a mit Vorträgen „Perspektiven Sozialer Landwirtschaft in Hessen“ (Dr. Thomas van Elsen) und „Lernort Bauernhof“ (Daniela Born-Schulze, HMUKLV, Jenny Pöhl, Landwirtin und Agnes Baumgardt, Amt für den ländlichen Raum VB).

Der Einladungsflyer mit dem vollständigen Programm kann angefordert werden.

Ansprechpartner:

Dr. Jürgen Becker, RP Gießen, Dez. 51.1, Tel.: 0641 3035110

E-Mail: [juergen.becker@rpgi.hessen.de](mailto:juergen.becker@rpgi.hessen.de)

**Veranstalter**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM  
GIESSEN

**LLH**  
Landesbetrieb  
Landwirtschaft  
Hessen

**JUSTUS-LIEBIG-  
UNIVERSITÄT  
GIESSEN**  
Fachbereich  
Agrarwissenschaften,  
Ökotoxikologie und  
Umweltmanagement

**LandFrauen**  
Verband Hessen e.V.

**Mittwoch, 25. Oktober 2017**

**Tag der Landwirtschaft  
in Mittelhessen**  
“Konfliktfeld Landwirtschaft -  
zwischen Romantik ... und  
Wirtschaftlichkeit”  
An der Universität Gießen -  
Aula im Hauptgebäude

**Ansprechpartner:**  
Dr. Jürgen Becker, RP Gießen, Dez. 51.1  
Tel.: 0641 3035110  
E-Mail: juergen.becker@rpgi.hessen.de

## (11) Tagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof 2017

14.- 16. November 2017, Schloss Rauschholzhausen in Hessen



### Lernort Bauernhof – Neue Impulse für Forschung und Praxis

Die Tagung möchte ein Forum zum Austausch über das Lernen auf dem Bauernhof zwischen Vertretern aus Wissenschaft, Praxis und Beratung auf internationaler Ebene bieten. Ziel ist es, sich durch den gemeinsamen Dialog gegenseitig Impulse zur Weiterentwicklung und Stärkung des Lernortes Bauernhof zu geben.

Dabei soll ein breites Themenspektrum zum Tragen kommen, um sowohl einen Einblick in verschiedene Perspektiven und Forschungsfelder zu gewinnen als auch einen Überblick über unterschiedliche Angebotsformen, Netzwerk- und Förderstrukturen zu erhalten. Wir bitten daher um Beiträge, die aktuelle Bildungsdiskurse aufgreifen u.a. folgenden Bereichen zuzuordnen sind:

- Inklusion und Umgang mit heterogenen Gruppen

- Angebote für besondere Lerngruppen wie z.B. Seniorinnen und Senioren
- empirische Studien zu Rahmenbedingungen, Einflussfaktoren, Gestaltung und Wirkung des Lernens auf dem Bauernhof
- Qualitätsentwicklung und Qualitätskriterien



3. Tagung der Wissenschaftsinitiative zum Lernort Bauernhof

**Lernort Bauernhof**  
**Neue Impulse für Forschung und Praxis**

14. bis 16. November 2017  
 im Schloss Rauschholzhausen

**Programm:**

<b>14.11.2017</b>			
15:00 Uhr	Anreise/Check-In	12:30 Uhr	Mittagspause
16:00 Uhr	Begegnung und Bewegung: Austausch im Park und gemeinsame Forschung planen	13:45 Uhr	<b>Entwicklung von Lernorten und Kooperationen</b>
19:00 Uhr	Abendessen		Beiträge aus Wissenschaft und Praxis
20:30 Uhr	offener Austausch im Gewölbekeller	15:30 Uhr	Kaffeepause
<b>15.11.2017</b>		16:00 Uhr	Teilnehmeraktivierung
10:00 Uhr	Grußworte	16:30 Uhr	<b>Inklusion in der außerschulischen Bildungsarbeit / Naturbezug von Jugendlichen</b>
10:50 Uhr	<b>Farm Education in Teacher Formation – Enhancing Values Orientation and Cultural Awareness for Societal Transformation</b>		Beiträge aus Wissenschaft und Praxis
	Prof. Dr. Christiane Meyer (Leibniz University Hannover)	18:00 Uhr	Abendessen
11:40 Uhr	<b>Fostering humanity and transformation through farming as learning activity</b>	19:30 Uhr	<b>Jugendliche und Natur – kein Widerspruch</b>
	Erling Krogh (Norwegian University of Life Sciences)		Dr. Stephanie Dorandt (i.m.a - information.medien.agrar e.V., Berlin)
		20:20 Uhr	offener Austausch im Gewölbekeller
		<b>16.11.2017</b>	
		9:00 Uhr	parallele Veranstaltungen: <b>Konzepte und Modellprojekte und Erfahrungsberichte und empirische Studien</b>
			Beiträge von Nachwuchswissenschaftler*innen
		10:45 Uhr	Kaffeepause
		11:00 Uhr	Podiumsdiskussion <b>Impulse aus Forschung und Praxis zum Lernort Bauernhof</b>
		12:00 Uhr	Aussichten und Abschluss
		12:30 Uhr	Mittagspause
		13:45 Uhr	Abreise

**Kosten:** Die Tagungsgebühr beträgt 150,00 €. Rechnung über die Tagungsgebühr wird gesondert per Post zugestellt. Die Verpflegungs- und Übernachtungskosten (140,00 €) werden am Tagungsort in bar erhoben.

Die Tagung richtet sich an alle Personen in Wissenschaft, Praxis und Beratung, die im Themenfeld „Lernen auf dem Bauernhof“ aktiv sind.

**Träger der Tagung**

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Hessische Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“  
Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB) e.V.  
Kompetenzzentrum Regionales Lernen der Universität Vechta

Anmeldeschluss: 31.10.2017

**Weitere Informationen, Programm- und Anmeldeflyer und Kontakt:**

Dr. Malte Bickel, Heike Delling, Dr. Gabriele Diersen, Lars Paschold

BAGLoB – Wissenschaftsinitiative

[wissenschaft@baglob.de](mailto:wissenschaft@baglob.de)

[www.baglob.de/wissenschaft.html](http://www.baglob.de/wissenschaft.html)

## (12) ASG-Seminar Soziale Landwirtschaft in Niedersachsen –



**Einladung**  
ASG-Seminar

**Soziale Landwirtschaft  
in Niedersachsen**  
Stand und Perspektiven – Praxisbeispiele –  
Finanzierungsmodelle

**15. und 16. November 2017**  
Hotel Hessenkopf, 38644 Goslar

**Stand und Perspektiven – Praxisbeispiele – Finanzierungsmodelle**

**15.- 16. November 2017, Goslar**

Ort: Hotel Hessenkopf, Hessenkopf 5,  
38644 Goslar

Soziale Landwirtschaft beinhaltet Aspekte der Vorsorge und Inklusion und bietet Chancen für mehr Lebensqualität. Landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien integrieren Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen und bieten für sozial schwache Menschen, für straffällige oder lernschwache Jugendliche, Drogenkranke, Langzeitarbeitslose usw. eine Perspektive. Auch Höfe, die Senioren, Kindern und Jugendlichen Lern- und Betreuungsangebote unterbreiten, fallen darunter.

Körperliche Betätigung, der Umgang mit Tieren, natürliche Regelmäßigkeiten in den Arbeitsabläufen, verschiedene Arbeitsanforderungen, sichtbare Erfolgserlebnisse und ggf. ein familiäres Umfeld haben positiven Einfluss auf unterschiedliche Personengruppen, die mit Sozialer Landwirtschaft angesprochen werden können.

Mit der Veranstaltung wollen wir den Fokus insbesondere auf Niedersach-

sen richten und hier aktuelle Ergebnisse aus Studien vorstellen und diskutieren, Erfahrungsberichte von Praktikern hören und neue Finanzierungsmodelle beleuchten.

Als Veranstalter möchten wir mit dieser Tagung Anregungen geben und vor allem einen regen Erfahrungsaustausch anstoßen. Insbesondere wenden wir uns an Bauern/Bäuerinnen und Gärtner/-innen mit Erfahrungen im Bereich Sozialer Landwirtschaft, die sich vertiefend informieren und vernetzen möchten oder aber Interesse an einem Einstieg in diesen Bereich haben. Darüber hinaus möchten wir auch mögliche Kooperationspartner wie z. B. Bezirkskrankenhäuser, Suchtkliniken, Bezirkstag, Behindertenbeauftragte, Vertreter von Kommunen und Landratsämter sowie Behindertenwerkstätten ansprechen und zu unserer Veranstaltung einladen.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.



**Programm:**

Mittwoch, 15. November 2017

9:30	<p><b>Begrüßung</b>  <b>Michael Busch</b>, Geschäftsführer Agrarsoziale Gesellschaft</p> <p><b>Landwirtschaft als Arbeitsfeld für Menschen mit Betreuungsbedarf</b>          Warum eignet sich Landwirtschaft als Arbeitsfeld für Menschen mit besonderen Bedürfnissen?  <b>Harald Gabriel</b>, Bioland e.V.</p> <p><b>Soziale Landwirtschaft in Niedersachsen – Bandbreite, Möglichkeiten und Herausforderungen in einem sich entwickelnden Bereich</b>          Ergebnisse einer ASG-Befragung zu Stand und Perspektiven der Sozialen Landwirtschaft in Niedersachsen  <b>Andrea Moser</b>, Agrarsoziale Gesellschaft e.V.</p> <p><b>Potenziale und Hemmnisse der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung in der Landwirtschaft</b>          Beschäftigungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen in Grünen Berufen. Eine Bestandsaufnahme.  <b>Dr. Volker Ebert</b>, AFC Public Services GmbH</p>	14:00	<p><b>Fallbeispiel Biolandbetrieb Penk, Großenrode, Landkreis Northeim</b>          In Kooperation mit den Harz-Weser-Werkstätten in Northeim kommen zweimal pro Woche zwei junge Männer auf den Hof und helfen bei fast allen anfallenden Arbeiten mit.  <b>Jörg Penk</b>, Betriebsleiter und Berater</p> <p><b>Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Soziale Landwirtschaft</b>          Notwendige Qualifikation(en) für den Einstieg in die Soziale Landwirtschaft und für Verhandlungen mit Trägern. Überblick über Weiterbildungsangebote und Anforderungen bei verschiedenen Angebotsformen.  <b>Kai Göttisch</b>, Leitung Alsterdialog</p> <p>Worldcafé – Gespräche an Thementischen</p> <p>Abendessen gegen 19:00 Uhr –          anschl. Erfahrungsaustausch und Networking          Impuls: <b>Dr. Thomas van Elsen</b>, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL)</p>
11:50	<p><b>Podiumsdiskussion</b>          Welche Chancen stecken im Bereich der Sozialen Landwirtschaft und was braucht es, um diese zu erschließen?</p> <p>Mittagspause gegen 12:50 Uhr</p>		

Donnerstag, 16. November 2017

**8:30 Neue Chancen der Finanzierung und Realisierung Sozialer Landwirtschaft**

- Organisations- und Finanzierungsmodelle
- Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) 2017 – Welche Chancen bietet das Gesetz für die Soziale Landwirtschaft?
- Was zeichnet ein gutes Angebot eigentlich aus? Vorstellung von Anforderungen und Kooperationsmodellen
- Wie kann das Netzwerk alma Betriebe unterstützen?

**Rebecca Kleinheitz**, Netzwerk alma, arbeitsfeld landwirtschaft mit allen – für Menschen mit und ohne Behinderung

**Fallbeispiel „Der Hof e.V.“, Isenbüttel, Landkreis Gifhorn**

Der Hof ist eine heilpädagogische Wohn- und Arbeitsstätte nahe Gifhorn und bietet 30 erwachsenen, geistig behinderten Menschen eine langfristige und ganzheitliche Lebensperspektive.

**Roland Bursian**, Leiter Der Hof e.V.

**12:00**

**Soziale Landwirtschaft braucht erfahrene Partner!**

Einrichtungen der Sozialen Arbeit, Höfe und Menschen mit Hilfebedarf haben sich zu einem inklusiven Netzwerk verbunden, um Potenziale Sozialer Landwirtschaft nutzbar zu machen. Die Fachstelle Maßstab Mensch setzt hier an und berät und begleitet sowohl interessierte Höfe als auch Menschen mit Hilfebedarf.

**Martina Rasch**, Fachstelle Maßstab Mensch Umkreis Entwicklungsgemeinschaften gGmbH

Mittagspause gegen 13:00 Uhr

**14:15**

**Exkursion (mit Privat-PKW)  
Besichtigung des Kooperationsprojektes Biohof Vollheyde und Lebenshilfe Goslar**

Die Lebenshilfe Goslar und der Biolandhof wurden 2013/14 Partner in einem modellhaften und ausgezeichneten Ansatz der Sozialen Landwirtschaft. Regelmäßig arbeiten Menschen mit Hilfebedarf auf dem Betrieb.

**Detlef Vollheyde**, Betriebsleiter Biolandhof Vollheyde

**Auswertung und Abschluss gegen 16:30 Uhr**

Ende gegen 16:45 Uhr

Wir danken für die Unterstützung durch:



Die Veranstaltung wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. Die Seminargebühr entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	Seminar- gebühr	Seminar- gebühr ermäßigt <sup>5)</sup>
<b>Seminargebühr 2-tägig, mit Verpflegung <sup>1)</sup>/ Übernachtung p.P.</b>	EZ 90,00 € DZ 103,00 € <sup>6)</sup> DZ 74,00 €	EZ 74,80 € DZ 85,80 € <sup>6)</sup> DZ 61,80 €
<b>Seminargebühr 2-tägig mit Verpflegung <sup>2)</sup></b>	68,00 €	56,90 €
<b>Seminargebühr 1-tägig <sup>4)</sup> mit Verpflegung <sup>3)</sup></b>	28,00 €	23,00 €
<sup>1)</sup> 2x Mittagessen, Frühstück, Abendessen, 2x Kaffee/Tee und Kuchen <sup>2)</sup> 2x Mittagessen, Abendessen, 2x Kaffee/Tee und Kuchen <sup>3)</sup> Mittagessen, Kaffee/Tee und Kuchen <sup>4)</sup> Die Teilnahme an nur einem Seminartag ist zwar grundsätzlich möglich, wir bitten jedoch um Absprache <sup>5)</sup> Ehrenamtliche Multiplikatoren, Studenten, ASG-Mitglieder <sup>6)</sup> Doppelzimmer zur Einzelbelegung		

**Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldung** (bis 1.11.2017) bei:

Ute Rittmeier, Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-49709-0, Fax: -49709-16, [info@asg-goe.de](mailto:info@asg-goe.de)

**Kontakt:** Michael Busch, Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze Geismarstr. 33, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-49709-35, Fax: 0551-49709-16, [michael.busch@asg-goe.de](mailto:michael.busch@asg-goe.de); [www.asg-goe.de](http://www.asg-goe.de) [www.facebook.com/AgrarsozialeGesellschaft](https://www.facebook.com/AgrarsozialeGesellschaft)

## (13) ASG-Seminar Tiergestützte Intervention und der Einsatz von Tieren in der Sozialen Landwirtschaft

Wie Tiere Menschen mit Unterstützungsbedarf helfen können

29.- 30. November 2017

Tagungszentrum Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck

Die Tiergestützte Intervention stellt die ganzheitliche Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Hilfe von Tieren in den Vordergrund. In der tiergestützten Arbeit wird jeder dort abgeholt, wo er steht und jeder soll in seiner individuellen Entwicklung gestärkt und gefördert werden. Die Hauptakteure hierbei sind die „Helfenden Tiere“. Tiere motivieren Menschen beispielsweise zu gemeinsamer Bewegung und animieren sie, ihre bisherigen Grenzen zu erweitern, was sich im Entwicklungsprozess positiv auf den eigenen Bewegungsapparat auswirkt. Tiere sind Partner, die viele Bedürfnisse befriedigen können. Sie erfüllen den Wunsch nach Nähe und Akzeptanz. Sie spenden Wärme, Trost und geben authentische Rückmeldung. So findet eine Beziehungsanbahnung statt, die für die weitere Arbeit von großer Bedeutung ist. Im Umgang mit den Tieren bieten sich Gesprächsanlässe, die die Kommunikation miteinander fördern. Es findet eine lebendige und bewegungsaktive Wissensvermittlung über das eigene Handeln mit den Tieren und in der Natur statt, die Verantwortung und Respekt fördert. Menschen finden durch das Zusammensein und Kümmern um das Tier, eine innere Gelassenheit. Sie lernen, die Tiere zu beobachten und zu verstehen. Sie schulen ihre Wahrnehmung und lernen, selbst Gefühle zu zeigen.

Aus diesem Grunde eignet sich die Tiergestützte Intervention (TGI) besonders gut für den Einsatz im Rahmen der Sozialen Landwirtschaft, da hier Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf betreut werden und von den positiven Wirkung der Therapie profitieren können. Nicht zuletzt sind viele LandwirtInnen erfahren im Umgang mit Tieren und auf den Höfen bieten sich i.d.R. gute Unterbringungsmöglichkeiten für Therapietiere.

Wir wenden uns mit der Veranstaltung an Bäuerinnen und Landwirte, aber auch an Vertreter von Kommunen und Landratsämtern, Wohlfahrtsverbänden, Fach-



**Einladung**  
ASG-Seminar

Tiergestützte Intervention und der Einsatz von Tieren in der Sozialen Landwirtschaft  
Wie Tiere Menschen mit Unterstützungsbedarf helfen können

**29. und 30. November 2017**

Tagungszentrum Rummelsberg  
90592 Schwarzenbruck

kräfte und Dienstleister der Hauswirtschaft und Pflege, Beratungskräfte der ÄELF sowie weitere Kooperationspartner und freuen uns auf eine rege Beteiligung.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im August 2017

Für die Veranstalter: Dipl.-Ing. agr. Michael Busch

## Programm:

### Mittwoch, 29. November 2017

9:30	<p><b>Begrüßung</b>  <b>NN</b>, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  <b>Michael Busch</b>, Geschäftsführer Agrarsoziale Gesellschaft</p> <p><b>Tiere als Therapeuten. Einsatz von Tieren in der Arbeit mit Menschen mit Unterstützungsbedarf – Einführung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Tiergestützte Intervention (TGI)? Begriffsdefinition und -unterscheidung</li> <li>• Warum TGI? Empirische Belege zur Wirkungsweise von Tiergestützter Intervention</li> <li>• Allgemeine Ziele des professionellen Arbeitens mit Tieren</li> <li>• Einsatzbereiche, Förderbereiche, Methoden</li> <li>• Wann ist TGI sinnvoll?</li> <li>• Auswahl der Tiere – welche Tiere für welchen Zweck?</li> <li>• Zielgruppen für Tiergestützte Intervention</li> <li>• Voraussetzungen und Rahmenbedingungen</li> </ul> <p><b>Veronika Gruber</b>, Master der Sozialen Arbeit und zertifizierte Fachkraft für professionelle Tiergestützte Pädagogik</p>
Mittagspause gegen 12:15 Uhr	
13:30	<p><b>Exkursion zum Eselhof in Schwanstetten</b>  Praktische Vorstellung und didaktischer Aufbau einer tiergestützten Einheit  <b>Anja Winter</b>, Eselhof Schwanstetten</p>
Abendessen gegen 17:30 Uhr	
19:00	<p><b>Worldcafé mit Gesprächen an Thementischen.</b>  Anschließend <b>Erfahrungsaustausch und Networking</b> – Vorstellung des Netzwerkes „Soziale Landwirtschaft“  <b>Werner Vollbracht</b>, AELF Weißenburg</p>

### Donnerstag, 30. November 2017

8:30	<p><b>Neue Chancen der Finanzierung und Realisierung Sozialer Landwirtschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisations- und Finanzierungsmodelle</li> <li>• Das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) 2017 – welche Chancen bietet das Gesetz für die Soziale Landwirtschaft?</li> <li>• Was zeichnet ein gutes Angebot eigentlich aus? Vorstellung von Anforderungen und Kooperationsmodellen</li> <li>• Wie kann das Netzwerk alma Betriebe unterstützen?</li> </ul> <p><b>Rebecca Kleinheitz</b>, Netzwerk alma</p>
Mittagspause gegen 12:00 Uhr	
13:00	<p><b>Tiergestützte Intervention – Bericht aus der Praxis Vom Milchviehbetrieb zum Begegnungshof</b>  <b>Heike Mayerhofer</b>, Begegnungshof Mayerhofer, Ursbach</p>
15:00	<p><b>Therapeutisches Arbeiten mit Tieren auf dem Bauernhof – (wie) lässt sich das finanzieren?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierungsmöglichkeiten – „ein Strauß an Ideen, die möglich wären“</li> <li>• Ansprechpartner für Finanzierungen – an wen wende ich mich mit welcher Finanzierungsidee?</li> <li>• Kooperation mit sozialen Einrichtungen / Diensten – Zusammenarbeit als mögliche Einnahmequelle</li> <li>• Sammlung von Finanzierungsideen für ein ausgewähltes Praxisbeispiel eines Teilnehmers / einer Teilnehmerin</li> </ul> <p><b>Michaela Weiß</b>, Sozialteam-Soziotherapeutische Einrichtungen, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Fundraising-Managerin (FH)</p>
15:00	<p><b>Beispiel aus der Praxis Heilpädagogisches Begleiten mit dem Pferd</b>  <b>Birgit Freudenstein</b>, Sembauer Hof, Pocking</p>
Abschluss gegen 16:00 Uhr	

## Seminarort

Tagungszentrum Rummelsberg, Rummelsberg 19, 90592 Schwarzenbruck, Tel.: 09128-502451

### Seminargebühr:

Die Veranstaltung wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gefördert. Die Seminargebühr entnehmen Sie bitte der folgenden Tabelle:

	Seminar- gebühr	Seminar- gebühr ermäßigt <sup>5)</sup>
<b>Seminargebühr 2-tägig, mit Verpflegung <sup>1)</sup>/ Übernachtung</b>	EZ 110,00 € DZ 100,00 €	EZ 92,50 € DZ 85,50 €
<b>Seminargebühr 2-tägig mit Verpflegung <sup>2)</sup></b>	80,00 €	68,50 €
<b>Seminargebühr 1-tägig <sup>4)</sup> mit Verpflegung <sup>3)</sup></b>	33,00 €	28,10 €
<sup>1)</sup> 2x Mittagessen, Frühstück, Abendessen, 2x Kaffee/Tee und Kuchen <sup>2)</sup> 2x Mittagessen, Abendessen, 2x Kaffee/Tee und Kuchen <sup>3)</sup> Mittagessen, Kaffee/Tee und Kuchen <sup>4)</sup> Die Teilnahme an nur einem Seminartag ist zwar grund- sätzlich möglich, wir bitten jedoch um Absprache <sup>5)</sup> Ehrenamtliche Multiplikatoren, Studenten, ASG-Mitglieder		

### Flyer mit weiteren Informationen:

Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen, Tel.: 0551-49709-0, Fax: -49709-16, [info@asg-goe.de](mailto:info@asg-goe.de)

[www.asg-goe.de](http://www.asg-goe.de)

### Rückfragen und Anmeldung (bis 15.11.2017) bei:

**Werner Vollbracht**, Berater für Unternehmensentwicklung, Berater für Soziale Landwirtschaft, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg  
[Werner.Vollbracht@aelf-wb.bayern.de](mailto:Werner.Vollbracht@aelf-wb.bayern.de), Tel.: 09141 – 875-220 Fax: 09141-875-209, [poststelle@aelf-wb.bayern.de](mailto:poststelle@aelf-wb.bayern.de)

Anmeldemöglichkeiten über: [www.weiterbildung.bayern.de/index.cfm](http://www.weiterbildung.bayern.de/index.cfm); Auswahl „Zu den Angeboten der Akademie für Diversifizierung“ und dort das Seminar aus der Liste auswählen.

## (14) 25. Witzenhäuser Konferenz

### „Die ganze Palette“

5. bis 9. Dezember 2017,  
Witzenhausen



**Biologische Vielfalt als Stärke der Ökologischen Landwirtschaft:** Die diesjährige Jubiläumskonferenz der Witzenhäuser Studierenden wird sich mit der biologischen Vielfalt und ihrer Bedeutung in der Ökologischen Landwirtschaft beschäftigen.

Der weltweite Rückgang biologischer Vielfalt ist die stärkste Bedrohung des Gleichgewichts und der Stabilität von Ökosystemen. Die Vereinten Nationen ha-

ben die Jahre 2011 - 2020 als UN-Dekade für biologische Vielfalt erklärt, um die momentane kritische Situation ins Bewusstsein zu rufen. Aktuelle Forschungen belegen die unbestreitbare Relevanz und Tragweite des Rückgangs natürlicher Vielfalt bei Umweltproblematiken und weisen auf diese Entwicklung als eine der größten aktuellen Gefährdungen für die Umwelt überhaupt hin.

Die Landwirtschaft spielt dabei eine tragende Rolle als Mitverursacher. Viele landwirtschaftliche Arbeitsweisen haben negative Auswirkungen auf ihre Umgebung und tragen nachweislich zum Artenrückgang und Diversitätsverlust bei. Auch die Vielfalt von landwirtschaftlich genutzten Tieren und Pflanzen ist dieser Entwicklung ausgesetzt; Vereinheitlichungen von Produktionsmethoden ziehen einen unmittelbaren Verlust biologischer Vielfalt nach sich.

Der Ökologischen Landwirtschaft ist es ein zentrales Anliegen, diesem Diversitätsverlust mit angepassten Wirtschaftsweisen entgegenzuwirken. Doch wie steht es um dieses Ziel und welche Möglichkeiten bestehen, ihm gerecht zu werden? Wie trägt die biologische Vielfalt zum Funktionieren der Ökologischen Landwirtschaft bei? Und wie können diese Vorteile gezielt in der Vermarktung von Öko-Produkten genutzt und in der Schulbildung junger Menschen lebendig nahegebracht werden?

Die Konferenz schafft Raum, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. ReferentInnen aus Wissenschaft, Politik und Praxis werden ihre Standpunkte und Erkenntnisse zu den Themen Naturschutz und Bodenfruchtbarkeit, Rassen- und Sortenvielfalt, Vermarktung und Wirtschaftlichkeit nachhaltiger Maßnahmen erläutern. Den Raum für weitere Diskussion, Besprechung und Vertiefung werden Workshops und Exkursionen bieten. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Filmvorführung, Konzert und einem Jubiläumsabend werden die Veranstaltung abrunden.

Vor 25 Jahren wurde die Witzenhäuser Konferenz von Studierenden der Universität Kassel/Witzenhausen ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, eigene Akzente in die Lehre zu setzen sowie Praxis und Wissenschaft zusammenzubringen. In den Themen werden Brennpunkte der Ökologischen Landwirtschaft aufgegriffen und in die Öffentlichkeit getragen. Fachlich betreut wird die Konferenz in diesem Jahr von Dr. Thomas van Elsen (Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau) und Studienkoordinator Holger Mittelstraß.

Wir freuen uns, dieses Jahr neben Studierenden, auch wieder viele Interessierte aus Praxis, Beratung, Bildung und Wissenschaft zu begrüßen!

**Kontakt:**

Konferenzbüro, Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen, [konferenz@wiz.uni-kassel.de](mailto:konferenz@wiz.uni-kassel.de)  
[www.konferenz-witzenhausen.de](http://www.konferenz-witzenhausen.de)

# Berichte und Hinweise

## Drittes PROFARM- Netzwerktreffen in Kassel stattgefunden



Thomas van Elsen und Lena Hüttmann

Am 6. September 2017 fand das dritte Treffen (auch potenzieller) Case Manager auf dem „Werkhof“ in Kassel statt. *Case Manager* – das sind im Sprachgebrauch des italienisch-niederländisch-deutschen EU-Projekts PROFARM Prozessbegleiter, die Menschen mit Betreuungsbedarf bei dem Start ins Berufsleben unterstützen. Es geht dabei um Qualitätssicherung und Begleitung, und *Case Manager* können ganz unterschiedlichen Berufsgruppen entstammen: Landwirte, Sozialarbeiter oder Pädagogen.



Während die Projektpartner aus der Region Umbrien in Italien das Berufsbild eines solchen Prozessbegleiters erst erfinden, existieren in den Niederlanden und Deutschland

bereits viele Ansätze eines solchen Case Managements, ohne dass es dafür eine einheitliche Berufsbezeichnung gäbe. Vor dem Hintergrund des Bundesteilhabegesetzes gewinnt jedoch die Fragestellung des EU-Projekts auch für Deutschland eine unerwartete Aktualität – es besteht die Chance, durch den Fokus auf die Begleitung junger Menschen mit Betreuungsbedarf in Berufsfeldern der Sozialen Landwirtschaft Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Begleitung zu erarbeiten und dem Berufsbild des Case Managers quasi Geburtshilfe zu leisten.

Im Rahmen des PROFARM-Projektes hatte Ende Juni ein Workshop für die im Projekt involvierten Case ManagerInnen in Italien stattgefunden. Dieser Workshop schloss an einen zuvor durchlaufenen Video-Einführungskurs an und beinhaltete verschiedene Vorträge und Diskussionsrunden. Ein Bericht über das Treffen bildete den Einstieg des Treffens in Kassel.

Das deutsche System lässt sich wie folgt zusammenfassen: Jeder, der oder die in eine Werkstatt für Menschen mit Behinderungen aufgenommen werden möchte, muss das „**Eingliederungsverfahren**“ und den „**Berufsbildungsbereich**“<sup>1</sup> („EV-BBB“) durchlaufen. Diese Struktur ist in Deutschland obligatorisch.

Johannes Negel arbeitet als Jobcoach für die „**Initiative Sinnvolle Arbeit**“ **ISA**: Ziel seiner Arbeit ist die Integration von jungen erwachsenen Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen auf den ersten Arbeitsmarkt. Im Rahmen der Initiative gibt es drei Angebote: Integrations-Langzeitpraktika und unterstützte Beschäftigung mit sozialversicherungspflichtigem Arbeitsverhältnis sowie Integrations-Krankenpflege –als Wege, um in das Berufsleben einzusteigen ([www.isa-venne.de/](http://www.isa-venne.de/)).

<sup>1</sup> Eingliederungsverfahren und Berufsbildungsbereich (maximal 2 Jahre) dienen der Suche nach einem geeigneten Tätigkeitsfeld sowie der Ausbildung und der Qualifikation der Beschäftigten.

Dominik Renner von der Leipziger Urban Gardening-Initiative AnnaLinde berichtete über seine Erfahrungen mit dem „**Einstiegsqualifikationsjahr**“:

Das Job-Center finanziert dieses bis zu 9 Monate für Personen ohne Berufsausbildung; der Arbeitgeber erhält ca. 250 €, die er direkt weitergibt an die Person, die damit ein Berufsvorbereitungsjahr in dem Betrieb absolvieren kann und die dauerhaft in dem Betrieb bleiben und in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden kann, wozu der Betrieb aber nicht verpflichtet ist. In AnnaLinde konnte eine Person mit multiplen Problemen so in ein Ausbildungsverhältnis überführt werden.



Das Job-Center finanziert dieses bis zu 9 Monate für Personen ohne Berufsausbildung; der Arbeitgeber erhält ca. 250 €, die er direkt weitergibt an die Person, die damit ein Berufsvorbereitungsjahr in dem Betrieb absolvieren kann und die dauerhaft in dem Betrieb bleiben und in ein Ausbildungsverhältnis übernommen werden kann, wozu der Betrieb aber nicht verpflichtet ist. In AnnaLinde konnte eine Person mit multiplen Problemen so in ein Ausbildungsverhältnis überführt werden.

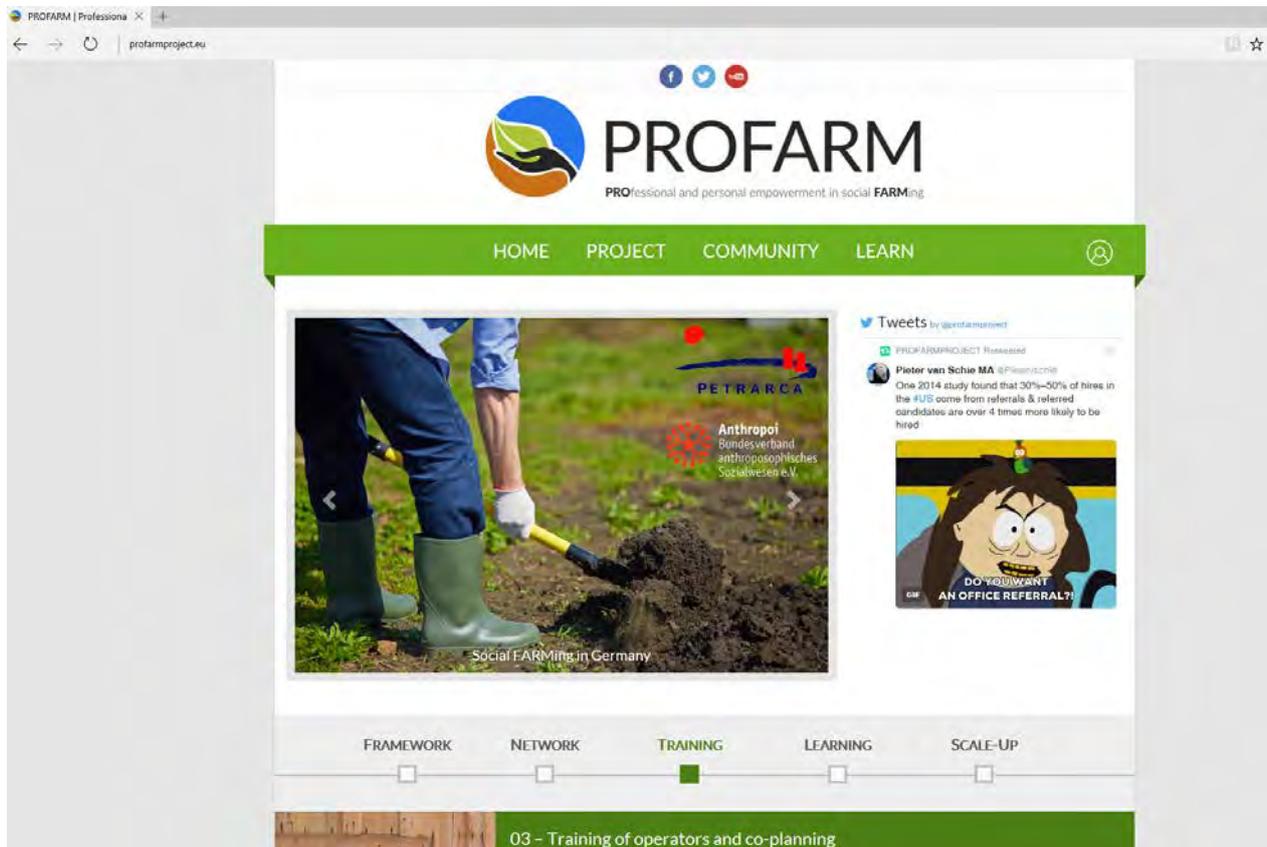
### **Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit (DIAAM)**

Wertvolle Gesichtspunkte steuerten die Lehrerinnen zweier Förderschulen aus Leipzig und Marburg bei, die vor der Aufgabe und der Herausforderung stehen, jugendliche AbsolventInnen ihrer Schulen in ein betreutes Arbeitsverhältnis zu vermitteln und dabei ggf. zu begleiten. Antje Putzke, Lehrerin aus Marburg, berichtete über das an ihrer Schule durch das Arbeitsamt initiierte **Kompetenzfeststellungsverfahren**. Dieses durchlaufen die Absolventen der Schule, bevor sie in den Berufsbildungsbereich gehen. Durchgeführt wird dies „**Diagnose der Arbeitsmarktfähigkeit**“ (DIAAM) durch Proliberi ([www.proliberi.de/dia\\_am/](http://www.proliberi.de/dia_am/)). Getestet wird drei Monate lang die Erste-Arbeitsmarktfähigkeit bzw. das Potenzial für unterstützte Beschäftigung – ist der Schüler ausbildungsfähig, oder ist es ein Kandidat für die WfbM? Kombiniert ist dieses Kompetenzfeststellungsverfahren mit einer Begleitung von zwei Praktika in Hinblick auf eine Prüfung der Eignung für den ersten Arbeitsmarkt. Aufgrund des Ergebnisses wird entschieden, ob eine weitergehende Förderung (Finanzierung einer Berufsbildung) erfolgt. Erst werden vier Wochen lang Tests durchgeführt und danach wird im regionalen Umfeld ein Betrieb (u.a. auch Landwirtschaftsbetriebe) gesucht, möglichst am Wohnort des Schülers; Proliberi stellt dann den Kontakt zum Betrieb her und führt die Vermittlungsgespräche, es folgt ein vier oder achtwöchiges Praktikum, das mit einem Ergebnis endet, das Proliberi mit dem Arbeitsamt und der Vertreterin der Schule bespricht; davon hängt dann der weitere Arbeitsweg ab.

Das Arbeitsamt finanziert diese drei Monate; danach hat die Person keinen Anspruch mehr auf das Einheitsverfahren. Von den 27 Monaten Anspruch verbleiben 24 Monate Anspruch. Zuständig ist der REHA-Bereich des Arbeitsamtes. Anlass für das Arbeitsamt zur Entwicklung dieses Verfahrens ist gewesen, dass der LWV



Informationen zum PROFARM-Projekt finden sich im Internet ...  
[www.profarmproject.eu](http://www.profarmproject.eu)



sowie auf Twitter: <https://twitter.com/profarmproject>:



(Landeswohlfahrtsverband) nach den 27 Monaten finanzierungspflichtig ist und es früher häufig Klagen über Fehlberatungen durch die Arbeitsagentur seitens des LWV gab. – Problematisch ist, dass die Agenturen zunehmend diese Maßnahmen beim billigsten Anbieter einkaufen. Im Marburger Raum sind schon Anbieter, die auf Berufskompetenz und Erfahrung zurückgreifen können, von inkompetenten Konkurrenten unterboten worden und haben vom Arbeitsamt den Zuschlag bekommen. Die Sachbearbeiter in den Agenturen sind dann davon abhängig.

In Hinblick auf Empfehlungen für die Partnerländer erscheinen diese Erfahrungen extrem wichtig.

Im PROFARM-Projekt besteht die Aufgabe und Verpflichtung, in jedem der beteiligten Länder Erfahrungen mit Instrumenten der Kompetenzanalyse zu sammeln und zu dokumentieren. Weiter werden pro Land zehn Cases – konkrete Prozessbegleitungen in der Sozialen Landwirtschaft – durchgeführt und dokumentiert. Hierzu wurde in Kassel eine vom Projektteam vorbereitete Vereinbarungserklärung für die Beteiligten diskutiert; die anwesenden Case Manager stellten darüber hinaus ihre vorgesehenen „Fälle“ vor – Menschen mit dem Potenzial, in der Sozialen Landwirtschaft einen sinnerfüllten Arbeitsplatz zu finden.



Ein weiteres Netzwerktreffen ist für das im Frühjahr 2018 vorgesehen. Derzeit verfasst Linda Böttcher aus Berlin an der Humboldt-Universität ihre landwirtschaftliche Abschlussarbeit zum Berufsbild des Case Managers in der Landwirtschaft. Angedacht wurde, weitere Themen für Bachelorarbeiten der Sozialen Arbeit anzubieten: Das Testen unterschiedlicher Kompetenz-Bewertungsverfahren; Möglichkeiten der Verstetigung des Berufsbildes des Case-Managers im Kontext „Andere Anbieter“ (BTHG!), sowie speziell die Vermittlung Jugendlicher aus Schulen mit Förderbedarf in die Soziale Landwirtschaft.

Ergeben sich durch das Bundesteilhabegesetz Perspektiven zur Verstetigung des Berufes Case Manager? Aufgrund der Gesetzeslage wird sich die Bedeutung der Werkstätten wandeln – es wird künftig leichter, dass Landwirtschaftsbetriebe



Menschen mit Behinderungen einbeziehen. Hier stellt sich die Frage der Qualitätssicherung, genau hier wäre der/die Case ManagerIn die Schaltperson, die eine Begleitung auf hohem Niveau sicherstellen kann. Insbesondere aus Sicht der beteiligten Schulen erfordert diese Betreuung ein eigenes Berufsbild, zu dem das PROFARM-Projekt einen wichtigen Beitrag liefern kann.

**Kontakt:** Dr. Thomas van Elsen und Lena Hüttmann, PETRARCA - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Tel. 05542 981655, [Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info).

# **Netzwerk Ökolandbau Schleswig-Holstein informierte über die Chancen und Herausforderungen für die Soziale Landwirtschaft durch das Inkrafttreten des neuen Bundesteilhabegesetzes**

*Monika Friebel*

Am 25.7. lud das Netzwerk Ökolandbau auf den Demeter Hof Weide in Bimöhlen ein, um über die Chancen und Herausforderungen zu informieren, die durch das Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) für die Soziale Landwirtschaft entstehen. Rechtsanwalt Reinhold Hohage, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, gab einen Überblick über die wichtigsten Änderungen und bezog in einem Workshop alle Teilnehmer\*innen in die Beantwortung von Zukunftsfragen zu Zielen, Kompromissen und Finanzierung ein. Die 40 Teilnehmer\*innen nutzten ausgiebig die Zeit ihre Projekte vorzustellen und Erfahrungen auszutauschen. Viele von ihnen kamen von Bio-Betrieben, die sich schon seit vielen Jahren für den Ökolandbau und die Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen einsetzen, andere suchten Beratung, um neue Projekte zu starten und die Nachfragen decken zu können.

Der Gastgeber Hartwig Ehlers erläuterte die Idee der sozialen Landwirtschaft und formulierte die These, dass die Not des einen die Hilfe für den anderen bedeuten könne. Herr Hohage erklärte, dass das neue Gesetz die Menschen, die wegen einer Behinderung nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, aus dem bisherigen „Fürsorgesystem“ herausführen und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickeln soll. Der Bedarf muss sich nun stärker an den persönlichen „Barrieren“ des Einzelnen orientieren. Es läge an den Betrieben Barrierebeseitigungs-Pläne zu erstellen, die personenzentrierte Leistungen sicherstellen. Den Höfen ging es dabei aber auch darum die Produktivität ihrer Landwirtschaft nicht aus den Augen zu verlieren.

Wie hoch der Informationsbedarf zu diesem Thema ist, bewiesen die teilweise langen Anreisewege der Teilnehmer\*innen auch aus Niedersachsen und Hessen.

Der Betriebsrundgang fand wegen Starkregens und einem von allen gelobten Mittagessen mit Gemüse, Salaten und Fleisch der Hofgemeinschaft erst am Ende der Veranstaltung statt und konnte nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Produktion zeigen. Unbedingt sehen wollten alle den nagelneuen AFP- „Tierwohlstall“ für Rinder und Schweine. Die Mutterkühe (Dexter und Hinterwälder) waren erwartungsgemäß auf der Weide. Sie kommen nur von Oktober bis März in den Stall, um den unabdingbaren Mist für die Düngung zu produzieren. Die Ställe für die Schweine waren teilweise schon von Angler-Sattelschein- Sauen bezogen. Sie werden überwiegend mit selbst erzeugtem Getreide und Leguminosen gefüttert, erhalten aber auch die Gemüsereste des Betriebes und Klee gras (frisch oder als Silage). Ziel der Fütterung ist u.a. möglichst wenig Produkte zu verwenden, die in Konkurrenz zur menschlichen Ernährung stehen. Die Tiere werden bei Werner Einfeld in Negenharrie geschlachtet und frisch oder als Schinken über den Hofladen und den Naturkosthandel verkauft. Auch die regionale Gastronomie soll noch stärker angesprochen werden.

Kontakt: Landesvereinigung Ökologischer Landbau Schleswig-Holstein und Hamburg, Netzwerk Ökolandbau Schleswig-Holstein, Grüner Kamp 15-17, 24768 Rendsburg, Tel. 04331 - 9438 - 172, Fax -177, Mobil: 0159-02379539, [friebel@oekolandbau-sh.net](mailto:friebel@oekolandbau-sh.net). [www.oekolandbau-sh.net](http://www.oekolandbau-sh.net)

## Vorschau: Im nächsten Rundbrief ...

... gibt es ein Interview mit Alfons Limbrunner. Die Kapitel des von uns beiden 2013 herausgegebenen Buches „Boden unter den Füßen“ mit dem Untertitel "Grüne Sozialarbeit -- Soziale Landwirtschaft -- Social Farming" waren umrahmt von einem „Herausgeberdialog“, einem Gespräch zum Entwicklungsstand und Perspektiven Sozialer Landwirtschaft. Dieses Gespräch haben wir nun fortgesetzt, in Form eines Interviews, das ich mit Alfons Limbrunner geführt habe. Nachdem der Mitbegründer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL schon im letzten Rundbrief seinen schönen Essay mit grundsätzlichen Überlegungen zu *Green Care* beigesteuert hat, der bei ihm auch als Sonderdruck bezogen werden kann, folgt damit ein weiteres Geschenk von ihm an uns und an die Leser des Rundbriefs!

Thomas van Elsen



## Angebote und Gesuche

... nehmen wir nach Möglichkeit gegen eine Spende in den Rundbrief auf. Fragen Sie uns!

### **Pädagogische Fachkraft mit landwirtschaftlichen Ambitionen gesucht**

Unsere Camphill-Dorfsgemeinschaft Hausenhof ist eine sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft von derzeit 215 Menschen mit und ohne Assistenzbedarf (s.g. geistiger Behinderung). Wir verfügen neben dem Wohnbereich über eine WfbM mit 11 Werkstätten und 83 Arbeitsplätzen für Menschen mit Assistenzbedarf. Unsere Landwirtschaft mit Viehhaltung und Ackerbau ist Teil dieser WfbM und sucht als biologisch dynamische Landwirtschaft

**eine/n Sozialtherapeuten/-in (30 bis 35 Wochenstunden)**

**zum 1. Oktober oder später**

Das erfahrene Team der Landwirtschaft besteht derzeit aus 13 Personen mit Assistenzbedarf, zwei Landwirten, einer Sozialtherapeutin und zwei Jahrespraktikanten. Das Team wünscht sich als Nachfolger/-in für die Sozialtherapeutin eine Person, die

- mit Engagement und viel Freude mit unseren Mitarbeitern mit Assistenzbedarf zusammen arbeiten möchte
- über eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger/-in, Sozialarbeiter/in oder -pädagoge/-in, Erzieher/in oder vergleichbares verfügt
- bereits Berufserfahrung in der sozialtherapeutischen Arbeit sammeln konnte
- gern selbstständig arbeitet und dabei flexibel ist

- sich für landwirtschaftliche Tätigkeiten begeistern lässt und vielleicht auch erste Erfahrungen in der Landwirtschaft sammeln konnte

Sie möchten in unserer Landwirtschaft mitarbeiten? Dann bieten wir Ihnen unter anderen

- die Mitarbeit in einem professionellen Team
- flache, kollegiale und transparente Strukturen
- vielschichtige Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- persönliche Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- sofern gewünscht, mittelfristig Wohnmöglichkeiten im Rahmen unserer Dorfgemeinschaft

Weitere Informationen:

[www.hausenhof.de](http://www.hausenhof.de)

Bernd Leonhardt / Sebastian Röhm 091 64 – 99 84 0

Kontakt: Dorfgemeinschaft Hausenhof e.V.  
Hausenhof 7, 91463 Dietersheim  
[bernd.leonhardt@hausenhof.de](mailto:bernd.leonhardt@hausenhof.de)

## **Stellenausschreibung Betriebsleitung Soziale Landwirtschaft /Ökologischer Landbau**

Wir suchen:

einen engagierten und überzeugten Mitarbeiter (m/w) im Bereich soziale Landwirtschaft / ökologischer Landbau mit Organisations- und Leitungsgeschick.

**Confido** ist eine Einrichtung der Sozialen Landwirtschaft. Im Mittelpunkt des ganzheitlichen Konzepts steht die Schaffung eines heilenden, naturverbundenen Milieus – vorrangig für traumatisierte Kinder und Jugendliche. Unser Ideal ist ein lebendiger Betriebsorganismus, der von begeisterten Menschen getragen und beseelt wird. Für die Weiterentwicklung wollen wir in unserem Anwesen unsere Landwirtschaft nach ökologischen Prinzipien ausbauen und damit zugleich unsere Lebens- und Arbeitsgemeinschaft bereichern. Die ausgeschriebene Stelle versteht sich nicht einfach als Job, sondern als Berufung. An erster Stelle steht für uns immer das Wohl der Kinder und der auf dem Anwesen Lebenden. Daher sind neben Persönlichkeit, Engagement, Motivation und Führungsqualitäten folgende Punkte genauso entscheidend:

- Liebe zu Kindern und Identifizierung mit unserer Idee
- Eigenverantwortlichkeit bei der Arbeit
- Freude an der Einbringung eigener Ideen
- Wille etwas Neues aufzubauen und Bestehendes weiterzuentwickeln
- Verständnis ökologischer Kreisläufe und Vernetzungen
- Fähigkeit der realistischen Abwägung des ideell Wünschenswerten und wirtschaftlich Machbaren
- Eine Persönlichkeit, die gerne über den „Gartenzaun“ blickt und

- sich in einem multiprofessionellem Team wohl fühlt
- Fachliche Kompetenzen / Interessen im Bereich Gemüsebau, Obstbau,
- Ackerbau sowie Betriebswirtschaft, Marketing erwünscht.

Entscheidend ist für uns, dass wir menschlich und ideell zusammen passen, was wir nur im persönlichen Gespräch klären können. Es wird erwartet, dass der Kandidat (w/m) zu uns auf den Hof ziehen will –ggf. mit seiner Familie und/oder mit dem/der (Lebens-) PartnerIn. Hierzu bieten wir eine sehr ansprechende Wohnmöglichkeit in einem renovierten alten Bauernhaus, eingebettet in ein sehr schönes landschaftliches Umfeld. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Oder Sie rufen einfach an und kommen vorbei.

Einen ersten Einblick können Sie sich auf unserer Website verschaffen:

[www.confido-initiativen.de/](http://www.confido-initiativen.de/)

Telefonnummer: 08532-926038, Fax -925846, [confido@confido-initiativen.de](mailto:confido@confido-initiativen.de)

Ansprechpartner: Dr. Peter Schopf Adlmörting 12 94086 Bad Griesbach

## Landwirt/-in gesucht



Wir, die Lebens- und Werkgemeinschaften Grebinsrade sind eine sozialtherapeutische Einrichtung für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und suchen für 38ha biologisch dynamische Landwirtschaft und Viehbestand eine ca. 2-jährige Vertretung für unsere Kollegin, die in Elternzeit geht. Wir erwarten selbständiges Arbeiten, Einsatzbereitschaft und Flexibilität, sowie die Bereitschaft, unsere Menschen in der Arbeit zu begleiten. Erfahrungen in der biologischen Wirtschaftsweise wären von Vorteil. Wir bieten einen vielfältigen Arbeitsplatz in einer wunderschönen Umgebung, ein erfahrenes Team und eine Vergütung nach TVöD.

Bewerbungen in jeglicher Form bitte an:

Petra Sandleitner, Lebens- und Werkgemeinschaften Grebinsrade e.V.

Wittenberger Weg 10a, 24238 Martensrade, Tel: 04384-5959563, Fax: – 1512

[sandleitner@grebinsrade.de](mailto:sandleitner@grebinsrade.de)

### Unsere Website ...

wird betreut von **Gloria Stark**. Terminhinweise, Protokolle etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden:

[Gloria.Stark@petrarca.info!](mailto:Gloria.Stark@petrarca.info)



**Anhang: 2 Artikel aus der österreichischen Zeitschrift *Green Care* 2/17**

**Anlagen: Formular Fördermitgliedschaft/Spende**

**Einladungs-Flyer interdisziplinäre Seminarwoche**



# Mehrwert für Mensch und Natur?

## Soziale und ökologische Perspektiven Sozialer Landwirtschaft

von Thomas van Elsen

**Green Care wirkt positiv auf Menschen und nutzt den Bauernhof als Setting für Therapie und Pädagogik. Perspektive der Sozialen Landwirtschaft ist ein beiderseitiges Nehmen und Geben, ein Mehrwert für Mensch und Natur.**

Im April 2004 hatte eine Initiative von Wissenschaftlern aus den Niederlanden, Norwegen und Italien zu einem internationalen Treffen auf den niederländischen Demeter-Betrieb „Urtica De Vijfprong“ eingeladen, der seit 1984 biologisch-dynamisch bewirtschaftet wird und zum Zeitpunkt der Tagung zwei Familien und 14 betreute Menschen umfasste, die in fünf Arbeitsbereichen mitarbeiteten. Außerdem werden psychisch kranke Personen in den Hof integriert, die innerhalb einer zweijährigen Therapie alle Arbeitsbereiche des Hofes durchlaufen. *Farming for Health* war das Motto der von knapp 40 Menschen besuchten damaligen Veranstaltung, was sich in der direkten deutschen Übersetzung etwas merkwürdig anhört: „Landwirtschaft für Gesundheit!“ Ein Gartentherapeut aus England empfand das von den Holländern erfundene Tagungsmotto als Eingriff in die britische Sprachhoheit. Interessant war seine Begründung, warum sich *Farming for Health* für englische Ohren seltsam anhören

würde: *Today 'farming' means exploitation of the land!* Heute sei Landwirtschaft gleichbedeutend mit Ausbeutung der Natur! Die schlagfertige Reaktion eines der holländischen Veranstalter daraufhin: „Aber das macht doch nichts, dann definieren wir ‚Landwirtschaft‘ einfach neu!“ Eine sozialere und ökologischere Landwirtschaft als Perspektive, die zudem zur Gesundung von Menschen genutzt wird?

### Vom Nutzen des Landwirtschaftsbetriebs für die Gesundung von Menschen

Die auf der Tagung versammelten Akteure waren sich einig: Der landwirtschaftliche Betrieb kann ein geeignetes Umfeld für therapeutische, pädagogische und soziale Aktivitäten für landwirtschaftsfremde Menschen darstellen! Der berufliche Hintergrund der versammelten Akteure war bunt gemischt und reichte vom Bodenkundler, Nutztier-Verhaltensforscher, Agrarökonom, Landwirt, Gartentherapeut, Landschaftsplaner bis hin zur Altenpflegerin; als Vegetationskundler fühlte ich mich dabei in guter Gesellschaft. Alle vereinte die Begeisterung von den Möglichkeiten, auf dem landwirtschaftlichen Betrieb eine heilsame Umgebung für landwirtschaftsfremde Menschen zu schaffen. Und es wurde von positiven Erfahrungen berichtet: für Menschen mit geistiger und psychi-

scher Behinderung, alte Menschen mit Demenz, jugendliche Straftäter, Burn-out-Patienten, Langzeitarbeitslose, Schüler und Kindergärten – für sie alle kann der landwirtschaftliche Betrieb ein Umfeld sein, das gut tut. Der Umgang mit Tieren, Pflanzen und dem Boden, mit arbeitenden Menschen, mit Wind und Wetter und dem Jahreslauf wirkt positiv und therapeutisch auf Menschen und ihr Wohlbefinden. *Green Care in Agriculture* hieß denn auch eine der Forschungsaktivitäten, die in Folge des Treffens von der Europäischen Union als Austauschprojekt gefördert wurde und bei der es u.a. darum ging, Belege für die Wirksamkeit des landwirtschaftlichen Umfelds auf Menschen mit Unterstützungsbedarf zusammenzutragen.

### Vom Nutzen Sozialer Landwirtschaft für die Natur

Meine eigene Begeisterung für das Thema hatte seinen Ursprung in einer Exkursion auf einen Hof im südlichen Schottland vor mehr als 25 Jahren. Im Rahmen eines EU-Projekts wurden Beispiele nachhaltiger Landwirtschaft besucht, die zur Entwicklung von Kulturlandschaften Europas beitragen. Die Landschaft an der schottisch-englischen Grenze war geprägt von Weideflächen, die durch Mauern aus Leesteinen und Weißdornhecken gegliedert war. Ein trostloses Bild: zerfallende Steinwälle, die durch Elektrozaune ersetzt worden waren, überalterte und unten kahle Weißdornbäumchen; das Weidevieh verhinderte jede Naturverjüngung. Ganz anders die Landschaft der Camphill Dorfgemeinschaft *Loch Arthur*: Intakte Steinwälle, neu gepflanzte Hecken mit Verbisschutz und ein neu angelegter Weiher. Befragt nach der Ursache sagte der Landwirt der Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aus Menschen mit geistiger Behinderung und deren Betreuern: *We can do this because we have more helping hands!* – „Mehr helfende Hände“: die fehlen in der heute üblichen Form der Landwirtschaft, „und deshalb verkommt die Kulturlandschaft auch so“, wie später ein Gärtner eines Hofes bei Hamburg im Rahmen eines Interviews treffend sagte. Die Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf auf Höfen und der Hoflandschaft kann also zum beiderseitigen Nutzen von Mensch und Natur gestaltet werden? Nutzen zum beiderseitigen Vorteil?

### Vom Nutzen zum Pflegen – das Nützlichkeitsdenken überwinden

Das Verb „nutzen“ hat in der deutschen Sprache viele Nuancen: Etwas kann ge-nutzt oder be-nutzt werden, aus-ge-nutzt oder auch – wie ich in einem Aufsatz über die Großflächenlandwirtschaft in Deutschlands Osten kurz nach der deutschen Wiedervereinigung las – „ver-nutzt“ oder gar zer-nutzt. „Nutzen“ hat oft den Beigeschmack, „sich selber einen

Vorteil zu verschaffen auf Kosten von jemand oder etwas“. Und es gibt durchaus Höfe, die *Green Care in Agriculture* betreiben, deren Besuch den Eindruck hinterlässt, dass „Natur“ lediglich als Kulisse dient, als „Mittel zum Zweck“, als ausgenutztes Setting. Der Hof in Norwegen, auf dem der Landwirt begeistert berichtet, wieviel Geld er verdient, seit er Schulklassen auf dem Hof beherbergt, der eine Vielzahl an Streicheltieren in Käfigen hält und das pädagogische Konzept darin zu bestehen scheint, dass die Tiere aus dem Käfig zum Streicheln herausgenommen und wieder hineingesteckt werden.



Streicheltiere in Käfigen - Care Farm oder Circus Farming?  
(Care Farm bei Stavanger/Norwegen)

© Thomas van Elsen

Einige Exkursionsteilnehmer nicken anerkennend über soviel Geschäftssinn, während mir ein Kollege aus Frankreich zuraunt: „Ist das hier eine *Care Farm* oder ist das *Circus Farming*“? Oder der Hof in Italien, auf dem die Führung ein betreuter Mitarbeiter übernimmt, von dem der Landwirt zuvor berichtet hat, er sei hochgradig autistisch auf den Hof gekommen und habe sich völlig zum Positiven verwandelt durch den Kontakt mit Tieren. Tatsächlich stellt er sich und seine Arbeit mit den Tieren des Hofes vor; völlig souverän erläutert er, wie er die Kaninchen füttert und gewissenhaft deren Gewichtszunahme protokolliert. Die Kaninchen indes sitzen mit ihren empfindlichen Pfoten in „Einzelhaft“ in Drahtkäfigen. – Die Beispiele ließen sich fortsetzen. *Farming today means exploitation of the land* – nach Massentierhaltung und flächendeckendem Fracking im Pflanzenbau durch Herbizide nun auch noch Ausbeutung und Instrumentalisierung der Natur auf der seelischen Ebene? Zum Glück sind die geschilderten Beispiele nicht die Regel, wie Recherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten zur Tierhaltung in der Sozialen Landwirtschaft gezeigt haben; oft entsteht in der Sozialen Landwirtschaft auch für die Tiere ein Mehrwert durch den intensivierten Mensch-Tier Kontakt. Aber immer wieder muss hinterfragt werden, ob bei dem Nehmen auch ein Geben mitgedacht wird – ein Landwirt zum Begriff „tiergestützte Therapie“: Da laufe es ihm kalt den Rücken hinunter: Heute gehe es nicht darum, sich auf den Tieren abzustützen, sondern „ihnen aufzuhelfen“!



© Thomas van Elsen

### Es geht um Inklusion und Teilhabe – für Mensch und Natur

Die UN-Behindertenkonvention hat einen gesellschafts-verändernden Anspruch: gefördert wird die Möglichkeit zur Teilhabe für Menschen an der Gesellschaft, die von der Norm abweichen, die Unterstützungsbedarf haben. Es ist ein Missverständnis, wenn die Forderung nach Inklusion auf das Absenken von Bordsteinkanten und die Auflösung von Institutionen reduziert wird – gemeint ist etwas ganz anderes: Gemeint ist, dass in unserer Gesellschaft Räume entstehen sollen, in der Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Fähigkeiten ihren Platz finden und dort einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft beisteuern können. Soziale Landwirtschaftsbetriebe können solche Inklusionsorte sein, indem sie für die Gesellschaft wünschenswerte Entwicklungen vorwegnehmen. Gleichzeitig erlaubt das Wirtschaften mit mehr Menschen auch mehr Handarbeit und mehr Ökologie. Treffen die Möglichkeiten mit einem entsprechenden Anliegen der Landwirte und Fachwissen zusammen, kann ein Mehrwert für die Natur entstehen – durch Mehrarbeit bei der Pflege der Kulturlandschaft, indem („Pflege durch Nutzung“) bspw. Hecken zur Gewinnung von Laubheu beerntet werden oder Wildobst gesammelt und verarbeitet wird.



Laubheuernte auf Gut Sambach (Thüringen)

Kulturlandschaft wird dabei inkludiert und in Wert gesetzt, die Einbeziehung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ermöglicht nicht nur soziale Inklusion, sondern auch

ökologische Inklusion!

In der Praxis existieren vielfach Spannungsfelder zwischen Erfordernissen im Betriebsablauf und den Bedürfnissen und der Arbeitsfähigkeit der integrierten Menschen. Die Betreuung ist eine Herausforderung für die Zusammenarbeit von Berufsgruppen mit unterschiedlicher Qualifikation (Landwirt und Sozialarbeiter). Von deren Zusammenwirken und der Arbeitsorganisation hängt maßgeblich ab, ob die Mitarbeit betreuter Menschen als Belastung für den Betrieb oder als Synergie empfunden wird, die im Vergleich zu klassischen Betriebskonzepten sogar Mehrwerte schafft.

### Mottofrage

„Was bedeutet für Sie Schönheit“?

*Schönheit der Natur entsteht, wenn Mensch und Natur sich auf einen Entwicklungsweg begeben, wenn Natur und Landwirtschaftsbetrieb nicht zum therapeutisch-pädagogischen Setting degradiert werden, sondern der Umgang mit der Natur; mit Pflanzen und Tieren als beiderseitiges Geben und Nehmen gestaltet wird.*

### Thomas van Elsen, Dr.

*leitet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) und ist in Forschungsprojekten zur Sozialen Landwirtschaft in Deutschland und Europa aktiv. Kontakt:*

*[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)*



© Thomas van Elsen



© Waldeckhof

## Der Waldeckhof – Arbeit mit Sinn

### 20 Jahre Soziale Landwirtschaft mit Langzeitarbeitslosen

von Thomas van Elsen

Der Waldeckhof im südwestlichsten deutschen Bundesland Baden-Württemberg bei Göppingen feiert 2017 ein Jubiläum. Hier wird auf rund 70 ha Biolandbau mit Langzeitarbeitslosen betrieben – ein in vieler Hinsicht ungewöhnliches und besonderes Projekt.

obbyarbeit für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen ist diejenige Tätigkeit, die Karin Woyta, Geschäftsführerin der Staufener Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB), seit nunmehr 20 Jahren ausübt. Es geht ihr um Menschen, die ohne fachliche und pädagogische Unterstützung kaum Chancen haben, je auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Anstellung zu



© Waldeckhof



© Waldeckhof

finden – eingeschlossen sind ältere und „durch Krankheit oder Behinderung leistungseingeschränkte Personen, alleinerziehende Frauen, Migranten und Migrantinnen und chancengeminderte Jugendliche“, so heißt es im Hofprospekt. Angefangen hat es mit einer Landschaftspflegegruppe, dann kamen Landwirtschaft und Hauswirtschaft hinzu, eine Fahrradwerkstatt, ein Bio-Mittagsimbiss in der Göppinger Innenstadt, Molkerei, Hofcafe und Hofladen.

### Die Arbeit auf dem Hof wirkt therapeutisch

Der Waldeckhof versteht sich als Landschaftspflegehof und Erlebnisbauernhof. Die im Jahr 2000 übernommenen 20 Schafe sind auf eine Herde von 100 Muttertieren angewachsen, aus der anfänglichen Pensionsrinderhaltung entstand eine 12 Tiere starke Herde Limpurger Rinder. Aus 12 wurden 120 Gänse in Weidehaltung mit eigener Quelle, vom Bio-Ferkelzüchter kamen Schweine hinzu. Seit 2008 ist der Waldeckhof als Archehof zur Züchtung bedrohter Haustierrassen anerkannt. Ungarische Wollschweine, Bronzeputen, Kaninchen, Hühner und ein Eselpaar bereichern das Spektrum von Tieren, die zusätzlich für Besucher, Kinder, aber

auch den Projektteilnehmern zuliebe auf dem Hof gehalten werden.

Im Mittelpunkt steht jedoch Arbeit, die Sinn macht – hier ist nichts zu therapeutischen Zwecken als Setting inszeniert, sondern es geht um die Teilhabe an realer landwirtschaftlicher Arbeit. Die Arbeit mit Tieren, mit der Natur, die Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln ermöglicht Erfolgserlebnisse und erweist sich als stabilisierend, integrierend und motivierend: „Jugendliche, die aus anderen Projekten als aggressiv, unpünktlich und unzuverlässig bekannt waren, erwiesen sich auf einmal als – mindestens den Tieren gegenüber – absolut pflichtbewusste Personen“, so Karin Woyta. Besonders engagierten sie sich in der Aufzucht mutterloser Lämmer und kamen auch außerhalb der Arbeitszeiten, um „ihr“ Lamm zu füttern. „Baumlange Jungs saßen auf einmal mit einem Huhn auf dem Schoß und streichelten es hingebungsvoll. Einer schon etwas älteren Teilnehmerin musste man verbieten, ihr von Hand aufgezogenes und immer hinter ihr herlaufendes (schwarzes) Schaf in den zweiten Stock zum Sozialdienst mitzubringen.“ Eine durch die Universität Siegen durchgeführte Studie<sup>1</sup> wies nach, dass die Haupteffekte der Arbeit in einer positiven Auswirkung auf der psychischen Befindlichkeit der TeilnehmerInnen lagen, allem voran der Steigerung des Selbstwertgefühles.

### Die Menschen auf dem Waldeckhof

Die ProjektteilnehmerInnen werden dem Hof über das Jobcenter im Landkreis Göppingen zugewiesen. Es müssen bestimmte Grundlagen erfüllt sein. Die Sozialpädagogen der SAB stellen in den Vorstellungsrunden die verschiedenen (Beschäftigungs-) Projekte der SAB vor und versuchen aus ihrer fachlichen Sicht, einen Kompromiss zwischen Belegzahlen des Projekts, Anfahrtswegen, Neigungen der Men-



beide: © Waldeckhof





alle: © Waldeckhof

schen und Bedarfssituation zu finden. Auf dem Hof finden auch sehr schwache Menschen Arbeit, auch Teilzeitarbeit ist möglich, die Arbeitsbereiche reichen von einfach strukturierten Feldarbeiten bis hin zu anspruchsvollen Tätigkeiten in der Käserei. Neben der einfachen Mitarbeit kann auch eine Ausbildung bei der SAB absolviert werden. Zusätzlich arbeiten noch sechs Personen in unbefristeten Arbeitsverhältnissen für schwerbehinderte Menschen, die aufgrund ihrer langjährigen Zugehörigkeit „Leistungsträger“ im Projekt sind. Alle anderen Menschen müssen je nach Fluktuation immer wieder neu eingelernt werden. Dies ist eine der zentralen Aufgaben der Stammebelegschaft der SAB. Die Maßnahmen, die Belegungszahlen und die Finanzierung werden jährlich neu zwischen Geschäftsführung und Job-Center ausgehandelt.

Was sich als Erfolgsgeschichte liest, ist in Wirklichkeit hart errungen. Im Rahmen eines Forschungsprojekts<sup>2</sup> hatten wir Karin Woyta 2008 besucht, und die Aussage stimmt auch noch heute: „Als Gesamtproblem ist bei der Finanzierung von Beschäftigungsunternehmen deren unsicherer und rechtlich fehlender Hintergrund zu nennen. (...) Die finanzielle Förderung von Beschäftigungsunternehmen in Deutschland ist ausschließlich projekt- und personenbezogen aufgebaut, außerdem überwiegend kurzfristig angelegt. Die Förderpraxis ist von Agenturbezirk zu Agenturbezirk uneinheitlich und von ständigen Veränderungen geprägt. Das bedeutet ein permanentes Verhandeln und Nachverhandeln mit den Kostenträgern, Jonglieren und Improvisieren, um Leistungsstandards zu entwickeln und aufrechterhalten zu können. Absprachen und Verträge mit Kostenträgern

laufen in der Regel nur über 12 Monate und müssen dann grundsätzlich neu verhandelt werden.“

Obwohl so eine langfristige Planung eigentlich gar nicht möglich ist, gelingt Karin Woyta das Wunder, den Waldeckhof immer weiter zu entwickeln. Dabei sind ihr weiterhin viel Kraft und vor allem eine stabilere Finanzierung der Projekte zu wünschen!

Kontakt: Waldeckhof, [www.sab-gp.de](http://www.sab-gp.de)

#### Literaturhinweise:

<sup>1</sup> **Trube, A., Weiß, C. (2007).** Zur Arbeitsmarkt- und Sozialintegration von Langzeitarbeitslosen in der ökologischen Landwirtschaft. Lit Verlag, Berlin, 228 S.

<sup>2</sup> **Van Elsen, T. (2013).** Das Forschungsprojekt Soziale Landwirtschaft auf Biohöfen in Deutschland. – In: LIMBRUNNER, A., VAN ELSSEN, T. (Hrsg.). Boden unter den Füßen. Grüne Sozialarbeit – Soziale Landwirtschaft – Social Farming. Beltz Juventa, Weinheim/Basel, 42-48.

#### Thomas van Elsen, Dr.

*leitet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) und ist in zahlreichen Forschungsprojekten in Deutschland und Europa aktiv.*

*Kontakt:*

*[www.soziale-landwirtschaft.de](http://www.soziale-landwirtschaft.de)*

